



TERRE DES FEMMES

GLEICHBERECHTIGT, SELBSTBESTIMMT UND FREI

JAHRESBERICHT 2020



INHALTSVERZEICHNIS

2020 IM ÜBERBLICK

- Vorwort3
- Filmfest Frauenwelten5
- Gewalt im Namen der Ehre8
- Häusliche und sexualisierte Gewalt12
- Frauenhandel und Prostitution16
- Weibliche Genitalverstümmelung19
- Gleichberechtigung und Integration26
- Reproduktive Rechte30
- Internationale Zusammenarbeit32
- Kommunikation38
- Ehrenamt bei TERRE DES FEMMES.....40
- Fahnenaktion 202042
- Ersten Digitale Mitfrauenversammlung.....43
- Die TDF-Förderstiftung44
- Finanzen45
- DANKE!55
- Impressum56

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation, die sich für ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und freies Leben für Mädchen und Frauen weltweit einsetzt.

Durch öffentlichkeitswirksame Aktionen, Publikationen, Veranstaltungen, Kampagnen und Lobbyarbeit sensibilisiert TERRE DES FEMMES die Öffentlichkeit und Politik für geschlechtsbedingte Gewalt und Diskriminierung. Die Arbeit des Vereins konzentriert sich auf die Themenschwerpunkte weibliche Genitalverstümmelung, Häusliche und Sexualisierte Gewalt, Gewalt im Namen der Ehre, Frauenhandel und Prostitution, Gleichberechtigung und Integration, sowie Internationale Zusammenarbeit. TERRE DES FEMMES wurde 1981 gegründet. Weitere Informationen finden Sie unter www.frauenrechte.de



VORWORT

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Es ist inzwischen fast zur Gewohnheit geworden, einen Jahresbericht mit dem Hinweis auf die durch die Corona-Maßnahmen bedingten Einschränkungen zu beginnen. Doch waren diese für das Jahr 2020 so gravierend, auch für unseren Verein, dass davon einfach die Rede sein muss: Die Ungewissheit, wie die frauenpolitische Arbeit in Lockdown-Zeiten fortgeführt werden kann, ließ uns die Möglichkeit der Kurzarbeit für die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle wahrnehmen.

Doch stellte sich ganz schnell heraus, dass die Frauenrechtsverletzungen gerade in solchen Zeiten nicht pausieren, sondern in ihrer Intensität noch zunehmen, so dass die Kurzarbeit nach einem bis drei Monaten für alle Mitarbeiterinnen wieder beendet wurde. Allerdings führte das keinesfalls zum "business as usual", sondern Homeoffice kombiniert mit Präsenz in der Geschäftsstelle wurde zur Normalität. Dieses erschwerte den direkten arbeitsbedingten und auch sozialen Austausch der Mitarbeiterinnen untereinander. Dass die tagespolitische und die zum Kernthema von TDF gewordene frauenpolitische Arbeit dennoch ungebrochen fortgeführt wurde, ist dem großen Engagement aller Mitarbeiterinnen zu verdanken. Ein Thema, das im letzten Jahr viel Energie gebunden hat, war die ungnädige Aufnahme unserer Positionierung zu Transgender vonseiten der Öffentlichkeit. Wir gerieten in den Verruf „transfeindlich“ zu sein. Ein paar laute Stimmen, die uns dies unterstellten, wurden immer wieder zitiert, ohne dass die „KlägerInnen“ sich die Mühe machten, unser sehr differenziertes Positionspapier dazu zu lesen. Kooperationen und Bündnisse wurden uns aufgekündigt. Immer wieder musste klargestellt werden: Nein, wir sind nicht transfeindlich. Wir solidarisieren uns mit Transsexuellen, aber wir fokussieren unsere Arbeit weiter auf unsere Frauenrechtsthemen: Gewalt im Namen der Ehre, häusliche und sexualisierte Gewalt, Frauenhandel und Prostitution, weibliche Genitalverstümmelung, Gleichberechtigung und Integration, reproduktive Rechte und unsere internationale Zusammenarbeit mit Frauenrechtsorganisationen weltweit.



Eine große Herausforderung und kennzeichnend für die neue Arbeitsweise des Vereins war unsere erste digitale Mitgliederversammlung. Hier musste ein niederschwelliges aber dennoch sicheres digitales Angebot für alle Mitfrauen verfügbar gemacht werden, so dass auch Anträge rechtskräftig abgestimmt werden konnten. Dass die Mitgliederversammlung reibungslos verlaufen ist, ist der exzellenten Vorbereitung vonseiten der Geschäftsstelle zu verdanken. Fortan fanden AG- und Städtegruppentreffen, Vorstandssitzungen und andere Besprechungen im virtuellen Raum statt. Das sparte Reisezeit und -kosten ein, wurde aber dennoch allgemein sehr bedauert, weil kein Zoom-Meeting ein Treffen von realen Menschen ersetzen kann. Leider mussten auch einige geplante Veranstaltungen ausfallen: So wurde nach monatelanger Vorarbeit zwei Tage vor Beginn die Fachtagung zu Frühehen im Berliner Rathaus abgesagt.

Die Fahnenaktion, bei der gegen Zwangs- und Frühheirat mobilisierte wurde, konnte dagegen am 25. November vor dem Brandenburger Tor stattfinden und wurde von zahlreichen PolitikerInnen zur Kenntnis genommen. Großes Medienecho erfuhr die Kampagne #UNHATEWOMEN, die gegen frauenverachtende Sprache ins Feld zieht. Sie wurde mit hochkarätigen Preisen der Werbebranche überschüttet.

Das Jahr 2020 war auch von der Vorbereitung auf das Jubiläumsjahr 40 Jahre TERRE DES FEMMES geprägt, das es trotz Corona würdig zu begehen gilt. Dafür wurde eine Kampagne entwickelt, die am Frauentag 2021 tatsächlich aus der Taufe gehoben wurde. Unter dem Schlagwort #bornequal werden die unterschiedlichsten Menschenrechtsverletzungen benannt, die Frauen und Mädchen erdulden müssen, nur weil sie mit zwei X-Chromosomen auf die Welt gekommen sind.

So bleiben uns auch im laufenden Jahr alle Themen, denen sich TDF widmet, erhalten. Lotta continua! Der Kampf geht weiter! Der wird im ganzen Lande von unermüdlichen und unerschrockenen aktiven Mitfrauen geführt. Die Bereitschaft, sich für die Frauenrechte stark zu machen, nimmt zu und lässt uns auch unter schwierigsten Bedingungen die Fahne der Frauen hoch halten.



Für den Vorstand,
Godula Kosack
Vorstandsfrau von TERRE DES FEMMES e.V.



www.filmfest-frauenwelten.de

FILMFEST FRAUENWELTEN 2020

Das 20. Filmfest FrauenWelten fand nach seinem Umzug von Tübingen nach Berlin vom 28. Oktober bis 4. November 2020 zum ersten Mal im Kino in der Kulturbrauerei und aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie online statt. Die letzten drei Festivaltage erfolgten ausschließlich digital, da die Kinos am 1. November aufgrund der COVID-19-Schutzmaßnahmen schließen mussten.

Trotz Einschränkungen war es ein erfolgreiches Festival mit 2.400 BesucherInnen online und im Kino, 31 Filmen aus 30 Ländern und 12 Gästen vor Ort im Kino in der Kulturbrauerei. Die eingeladenen Gäste standen für Publikumsgespräche nach den Screenings zur Verfügung und förderten den Austausch zwischen RegisseurInnen, ExpertInnen und BesucherInnen. Schwerpunkte des Festivals waren die Themen „Zwangsverheiratung und Frühehen“, „Gleichstellung in der Arbeitswelt“ und „Häusliche Gewalt gegen Frauen“.

**Filmfest
FrauenWelten**
TERRE DES FEMMES



Menschenrechte
von Frauen
im Blickpunkt
des Films



Highlights im Filmprogramm

Neben den Europapremieren von **KNOTS. A FORCED MARRIAGE STORY** von Kate Ryan Brewer und **HONEYBEE** von Rama Rau waren **MAY – DIE DRITTE FRAU** von Ash Mayfair und **WOMAN** von Yann Arthus-Bertrand/Anastasia Mikova filmische Höhepunkte. Weitere Publikumsliebinger waren **WAS TUN** von Michael Kranz und **Proxima** von Alice Winocour.



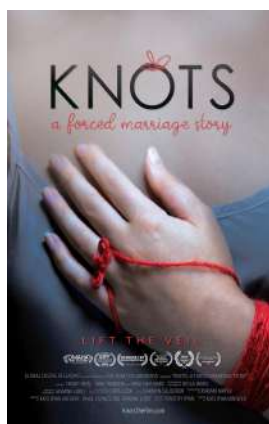
In **HONEY BEE** zeigte Regisseurin Rama Rau, wie schwierig es für durch die Loverboy-Methode zur Prostitution gezwungene Mädchen ist, sich zu befreien. Begleitet wurde der Film von einem Gespräch mit der TDF-Expertin Dr. Andrea Tivig, die dem Publikum Hintergründe zur Loverboy-Methode lieferte.

KNOTS. A FORCED MARRIAGE STORY porträtiert starke Frauen in den USA, die als Mädchen zwangsverheiratet wurden und sich befreien konnten. Einen historischen Bogen zum Thema Zwangsverheiratung schlug der Film **MAY, DIE DRITTE FRAU** von Ash Mayfair, der sich mit Zwangsverheiratung und Frühehen im 19. Jahrhundert in Vietnam befasste. In einem digitalen Gespräch erklärte die Regisseurin, dass sie die Geschichte ihrer Großmütter als Vorlage verwendet hat.



Absoluter Publikumsliebhaber war das Langzeitfilmprojekt **WOMAN**. Es porträtiert über 2000 Frauen aus 50 verschiedenen Ländern, die von ihren Erfahrungen, Ängsten und Einstellungen als Frau berichten. Ebenfalls besonders gut kam der Eröffnungsfilm **PROXIMA** von Alice Winocour an. In diesem Spielfilm steht eine Astronautin im Mittelpunkt, die sich zwischen beruflichen und privaten Wünschen entscheiden muss.

Ausverkauft war auch die Vorstellung von **WAS TUN** von Michael Kranz, einem Dokumentarfilm zum Thema sexuelle Ausbeutung von Kindern in Bangladesch. Im anschließenden Gespräch mit reger Publikumsbeteiligung erzählte der Regisseur von seinem vor Ort gegründeten Projekt, das die Situation für die Kinder verbessern möchte und Ausstiegshilfen schafft.



www.filmfest-frauenwelten.de



Highlights im Rahmenprogramm: Gesprächsrunden

Gesprächsrunde „Geschlechtergleichstellung im Schauspiel“ mit Sheri Hagen, Barbara Rohm und Nina Hoss.

Aktuelle Studien zeigen, dass weder in den linearen Film- und Fernsehprogrammen noch in Streaming-Angeboten eine Geschlechterparität verwirklicht ist. Sowohl vor als auch hinter der Kamera ist Nachholbedarf im Bereich der Gleichstellung, so das Ergebnis der Gesprächsrunde, die ein Highlight des Filmfests FrauenWelten 2020 war.



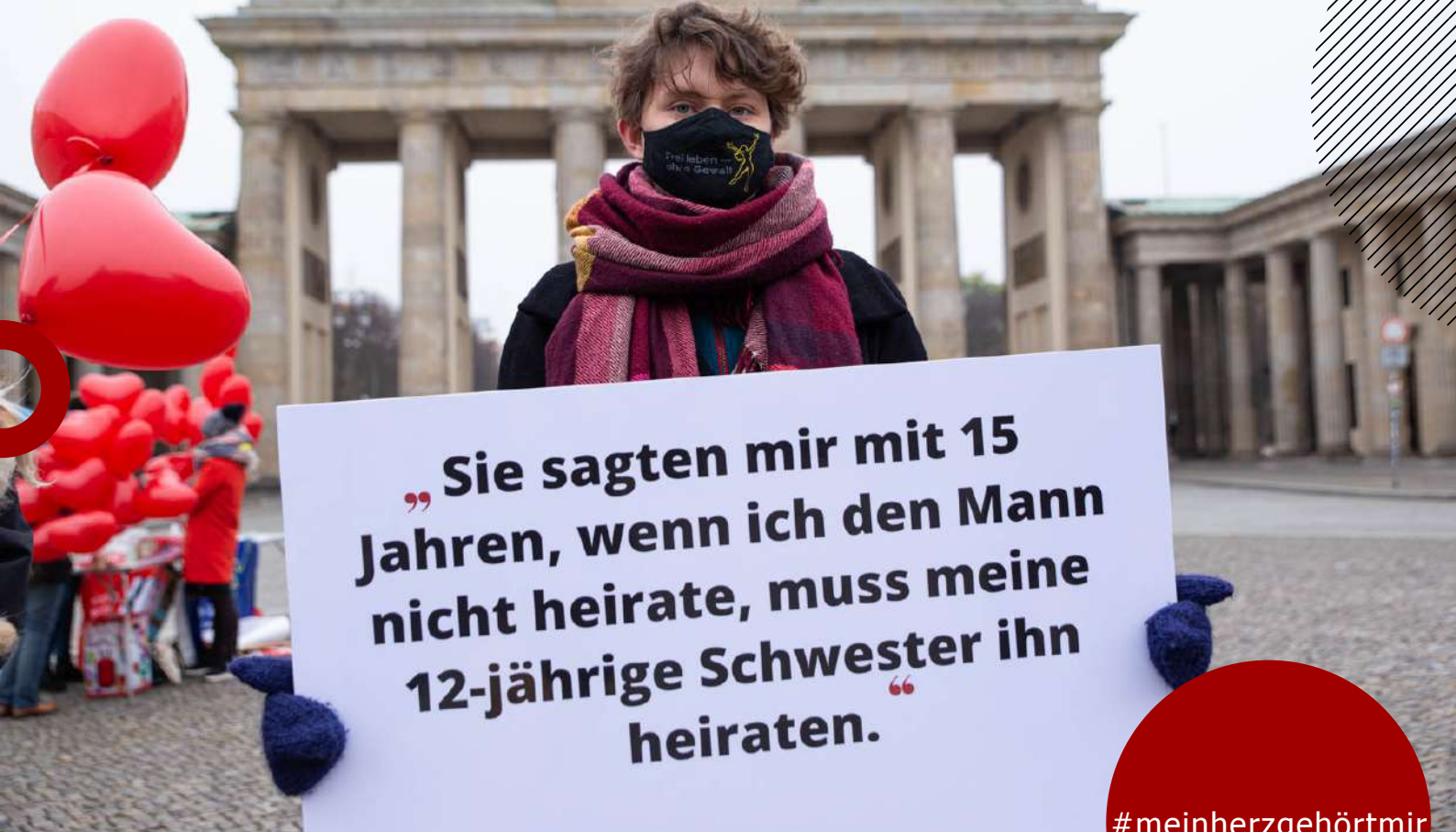
Gesprächsrunde zu Zwangsverheiratungen

Die mit Prof. Dr. Dr. Jan Kizilhan, Düzen Tekkal und Dilek Okur besetzte Gesprächsrunde mit dem Titel „Zwangsverheiratung – Neue Wege der Präventionsarbeit“ musste leider aufgrund der Kinoschließung wegen COVID-19 ausfallen. Neben der Gesprächsrunde stießen vor allem die Stadtführungen zur Frauengeschichte beim Publikum auf großes Interesse. Thematisiert wurden in Spaziergängen ausgewählte Etappen der Frauengeschichte im Prenzlauer Berg sowie am Ku’damm Etappen in der Filmbranche.

Allgemeine TDF-Filmkooperationen 2020

Auch in diesem Jahr bekam TDF viele Filmkooperationsanfragen von VerleiherInnen. In Zusammenarbeit mit den TDF-Städtegruppen wurden verschiedene Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen zu den Kooperationen mit IN SEARCH von Beryl Magoko und MARIE CURIE – ELEMENTE DES LEBENS von Marjane Satrapi von dem TDF-Referat Filmfest erfolgreich umgesetzt. 2021 werden verschobenen Filmkooperationen, wie z.B. die Kooperation mit WOMAN, fortgesetzt.





„ Sie sagten mir mit 15 Jahren, wenn ich den Mann nicht heirate, muss meine 12-jährige Schwester ihn heiraten.“

#meinherzgehörtmir

GEWALT IM NAMEN DER EHRE

Bei Gewalt im Namen der Ehre handelt es sich um Gewalt, die zur Erhaltung oder Wiederherstellung der vermeintlichen Familienehre angewendet wird. Das Referat 'Gewalt im Namen der Ehre' von TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass patriarchale, meist familiäre Strukturen, in denen Mädchen und Frauen Trägerinnen der Familienehre sind, abgebaut werden. Denn solche Strukturen verhindern das selbstbestimmte und freie Leben von Mädchen und Frauen. Frühehen und Zwangsverheiratungen sind eine der Gewaltformen, die Mädchen und Frauen im Namen der sog. Familienehre betreffen.

Das TDF-Referat leistet u.a. mit Schul- und Theater-Projekten sowie mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen Aufklärungsarbeit zum Themenbereich Gewalt im Namen der Ehre. Zudem setzt es sich für die bedingungslose Implementierung des 'Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen' in Deutschland ein.



Arbeit in Schulen mit Theaterprojekten

Im Februar 2020 ging die erste Staffel des Schultheaterstücks „Mein Leben. Meine Liebe. Meine Ehre.“ in Baden-Württemberg zuende. Das mobile Theaterteam, bestehend aus TheaterpädagogInnen von „Mensch: Theater!“, einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle YASEMIN und der TDF-Projekt Koordinatorin Sandra Stopper, besuchte diverse Schulen u.a. in Stuttgart, Kehl, Lahr, Freiburg und Karlsruhe.

Überall dort führten sie die vier verschiedenen Szenen auf, in denen es um allgegenwärtige Themen Jugendlicher geht: Streit um Kleidungs Vorschriften, Sexualität vor der Ehe, Homosexualität und Gewalt im Namen der Ehre.



Jede Szene konnte anschließend von den SchülerInnen diskutiert werden. Zusammenfassend waren alle Beteiligten begeistert und wünschten sich mehr Austausch über die o.g. Themen. Eine zweite Staffel des Projektes begann im Herbst 2020.

Projektauftritt am Brandenburger Tor 25. November 2020: "Mein Herz gehört mir! – gegen Zwangsheirat und Frühehen"

Am Internationalen Tag "NEIN zu Gewalt an Frauen" am 25. November 2020 fand der Auftakt des neuen Schultheaterprojektes "Mein Herz gehört mir - gegen Zwangsverheiratungen und Frühehen" statt.

Das von Aktion Mensch geförderte Projekt soll im Sommer 2021 an Berliner Schulen anlaufen. Die Projektlaufzeit beträgt insgesamt drei Jahre. Ziel ist, präventiv gegen Frühehen und Zwangsverheiratung von Jugendlichen in Berlin vorzugehen. Adressiert werden dabei vor allem Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 21 Jahren, aber auch Jungen und junge Männer. TDF ist gespannt auf die Entwicklung dieses Theaterstücks und den Dialog mit den SchülerInnen.

Der eindrucksvolle Auftakt des Projektes fand vor dem Brandenburger Tor statt sowie online durch die Social Media Kampagne #meinherzgehörtmir. Im Rahmen der Fahnenaktion am 25.11. wurden rote Luftballons steigen gelassen, die Wünsche für Betroffene von Zwangs- und Frühehen auf den Weg brachten. Der Hashtag #meinherzgehörtmir begann im Internet zu kursieren. Mit einem Instagram- und Snapchat-Filter konnten NutzerInnen Selfies im Brautkleid machen und mit der Caption "NEIN zu Zwangsverheiratungen" posten.



Schulprojekt GENDER ABC erfolgreich beendet



2020 lief das EU-geförderte Bildungsprojekt Gender ABC aus. Es fand pandemiebedingt etwas länger als die geplanten zwei Jahre in zehn Schulen mit ca. 250 Teilnehmenden in Berlin statt und leistete dabei seinen Beitrag auf dem Weg zur Geschlechtergerechtigkeit und Eindämmung geschlechtsspezifischer Gewalt. Zum Abschluss des Projektes im Dezember 2020 wurde online das „Gender ABC zum Selbermachen“ veröffentlicht. Dabei konnten Kinder und Jugendliche an kostenlosen Online-Aktionen teilnehmen.

15. Todestag von Hatun Sürücü

Anlässlich des 15. Todestags von Hatun Sürücü am 7. Februar 2020 veröffentlichte TDF eine Pressemitteilung mit einer Übersicht über (versuchte) „Ehren“-Morde im Jahr 2019. Auch bei der Kranzniederlegung am Tatort war TDF am Tag selbst präsent und nahm an der Gedenkveranstaltung, welche vom Berliner Arbeitskreis gegen Zwangsverheiratung im Rathaus Schöneberg organisiert war, teil.

Umsetzung des Gesetzes zur Bekämpfung von Kinderehen

TERRE DES FEMMES hat sich auch 2020 weiterhin für die Umsetzung des Gesetzes zur Bekämpfung von Kinderehen stark gemacht. Der von TERRE DES FEMMES geplante Fachtag „Zwei Jahre Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen“ am 16.03.20 im Roten Rathaus Berlin musste jedoch leider aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen. Die Veranstaltung sollte einer ersten Evaluierung des Gesetzes, einem bundesweiten Austausch von Fachkräften sowie einer Sammlung von „Best Practice“-Beispielen zur Anwendung in der Praxis dienen.

Im August 2020 erschien, drei Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes, die Evaluierung der Bundesregierung zum 'Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen'. TERRE DES FEMMES begleitete diese Evaluierung mit einer umfassenden Stellungnahme und formulierte, basierend auf den Erkenntnissen, eine neue Forderung: § 3 FreizügG/EU muss dringend angepasst werden, sodass EU-Staatsangehörige bei Unwirksamkeit bzw. nach Aufhebung ihrer Ehe ihr Freizügigkeitsrecht und Familienangehörige von EU-Staatsangehörigen ihr Aufenthaltsrecht nicht verlieren.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Bundesweite Sensibilisierung von BehördenmitarbeiterInnen, Lehrkräften, SchulsozialarbeiterInnen und Polizeikräften (z. B. durch verpflichtende Fortbildungen).
- Finanzielle Absicherung und den Ausbau der bestehenden spezialisierten Beratungsangebote und Schutzeinrichtungen.
- Spezifische Notfallplätze in Schutzeinrichtungen, um eine unkomplizierte und rasche Aufnahme von Betroffenen zu ermöglichen.
- Die Schließung der Lücken im Strafrecht: auch religiöse und soziale Zwangsverheiratungen müssen nach § 237 StGB strafbar sein.
- Ein Verbot der religiösen Voraustrauung auch für Volljährige sowie eine strafrechtliche Verfolgung einer Zuwiderhandlung (bei religiösen Voraustrauungen von Voll- und Minderjährigen). Religiöse Eheschließungen werden nicht vom Staat kontrolliert und begünstigen daher Zwangsehen.
- Eine aktualisierte bundesweite Studie über Ausmaß und Formen von Zwangsverheiratung und Frühehen in Deutschland.
- Erstellung von Handlungsleitfäden zur besseren Umsetzung des „Gesetzes zur Bekämpfung von Kinderehen“ und Schulungen für MitarbeiterInnen von Behörden und Beratungsstellen.



TDF-Aktion
#UNBREAK

HÄUSLICHE UND SEXUALISIERTE GEWALT

Für Frauen ist meist das eigene Zuhause der gefährlichste Ort. Häufig geschieht Gewalt gegen Frauen in der Partnerschaft oder in der Familie. Sie ist eine schreckliche Realität für jede vierte Frau in Deutschland und geschieht in allen Gesellschaftsschichten. Durch die Corona-Pandemie im Jahr 2020 blieb für viele Frauen das eigene Heim nicht nur ein gefährlicher Ort, sondern es wurde auch zum gefährlichen Gefängnis. Durch den Lockdown war es für eine Betroffene besonders schwierig, sich im Falle einer Bedrohung Hilfe zu holen oder die Wohnung zu verlassen. Das Referat häusliche und sexualisierte Gewalt von TERRE DES FEMMES verstärkte deswegen schon Anfang 2020 die Präventionsarbeit zu häuslicher Gewalt und zur Unterstützung von Betroffenen.

Gegen häusliche Gewalt während der Pandemie

Mit der Gestaltung und Verbreitung eines Abreißzettels mit der Nummer des Hilfetelefon zum Aufhängen in Hausfluren forderte TERRE DES FEMMES alle dazu auf, sich zu engagieren und in ihrem Umfeld gegen häusliche Gewalt einzustehen.

Auf der TDF-Website wurden zudem weitere und umfassende Hilfsangebote für Betroffene von häuslicher und sexualisierter Gewalt zusammengetragen und veröffentlicht. TDF aktualisiert auch stetig die digitale Liste mit Links zu Ambulanzen deutschlandweit, die eine anonyme vertrauliche Spurensicherung vornehmen. Diese Ambulanzen sichern Spuren bis zu 20 Jahren, damit Betroffene von Vergewaltigungen nicht unmittelbar nach der Tat psychisch unter Druck vor der Entscheidung stehen, ob sie dieses Verbrechen anzeigen wollen.

Gleichzeitig fordert TERRE DES FEMMES, dass das Angebot der anonymen Spurensicherung ausgebaut werden muss, damit Frauen und Mädchen überall in Deutschland einfachen Zugang dazu haben.

Angesichts der Pandemie forderte TERRE DES FEMMES auch ein Hilfspaket für Frauenhäuser, weil sich schon im März abzeichnete, dass die Zahlen häuslicher Gewalt ansteigen würden. TDF stellte deshalb sehr früh konkrete Forderungen an die Politik, wie zum Beispiel die schnelle finanzielle Aufstockung der Hilfseinrichtungen, die Einstufung von Fachpersonal in Frauenhäusern als systemrelevant, die Bereitstellung zusätzlicher Unterkünfte und einen konsequenten Gewaltschutz durch die Polizei. In Hintergrundartikeln auf der TDF-Website wurden kontinuierlich über die Gefahren von häuslicher Gewalt aufmerksam gemacht.



Prävention von Gewalt gegen Kinder: U-Untersuchungen

Auch zur Primärprävention arbeiteten TERRE DES FEMMES weiterhin. Mit Lobbyarbeit zu der erfolgreichen Petition für verpflichtende U-Untersuchungen wurden bereits wichtige Impulse für den Schutz von Kindern vor Gewalt gegeben. Über 75.000 Menschen unterzeichneten bereits die Petition "U-Untersuchungen - unbedingt Pflicht!", die am 29.10. 2019 an das Bundesgesundheitsministerium übergeben wurde.



Internationales Engagement bei den Vereinten Nationen

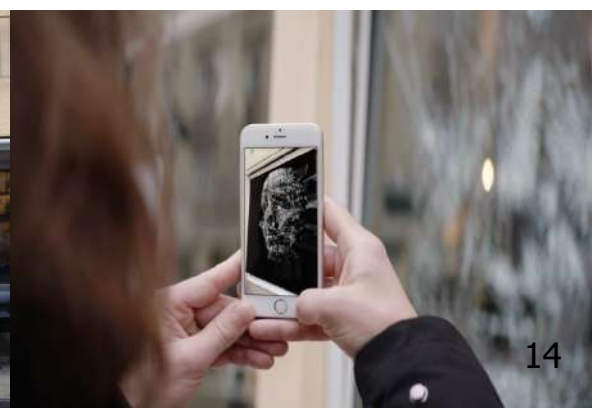
Auf internationaler Ebene leistete TERRE DES FEMMES 2020 einen besonders wichtigen Beitrag und lieferte der UN-Sonderberichterstatterin gegen Gewalt gegen Frauen, Dubravka Šimonović, wichtigen Input für den im Sommer 2021 erscheinenden Bericht zu Vergewaltigung als systematische Menschenrechtsverletzung. TERRE DES FEMMES ist sehr stolz, dazu beigetragen zu haben und sehr gespannt auf den Bericht.

BKA: Gewalt gegen Frauen steigt

Weitere Berichte, zudenen TERRE DES FEMMES alljährlich im Referat häusliche und sexualisierte Gewalt arbeitet, sind die Statistiken des Bundeskriminalamts zur Lage der Partnerschaftsgewalt in Deutschland. Dies ist die einzige Statistik in Deutschland zu Gewalt gegen Frauen. Wie jedes Jahr wertete TERRE DES FEMMES die Zahlen aus: Im Jahr 2019 wurden 141.792 Taten erfasst, vorherrschend Körperverletzung. An Frauen gerichtet waren 81% sämtlicher Delikte von Partnerschaftsgewalt. Die Dunkelziffern sind um ein Vielfaches höher. TERRE DES FEMMES fordert eine detaillierte und vergleichbare Datensammlung und Analyse, nicht nur im Bereich der Partnerschaftsgewalt, sondern sämtlicher geschlechtsspezifischer Gewalttaten. Ziel ist, die Hintergründe solcher Taten zum einen besser zu erkennen und folglich auch effektiver gegen diese vorzugehen.

Mit Kunst gegen das Vergessen von Betroffenen: UNBREAK

Zum Thema häusliche und sexualisierte Gewalt ließ TERRE DES FEMMES das Jahr mit dem ganz besonderen Projekt UNBREAK ausklingen: In der Münchner Innenstadt wurde zusammen mit der langjährigen TDF-Unterstützerin Romy Stangl, dem Künstler Simon Berger und weiteren PartnerInnen ein öffentliches Kunstwerk gegen häusliche Gewalt erstellt. Was zunächst nach Vandalismus einer Schaufensterscheibe aussieht, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als das Gesicht einer Frau in der zersplitterten Scheibe. Die Glasscherben ergeben das Portrait von Romy Stangl. Mit einem QR-Code und der dazugehörigen App klärt das Kunstwerk beim Einscannen des Kunstwerkes über das Ausmaß häuslicher Gewalt in Deutschland auf und hält PassantInnen an, dagegen Gesicht zu zeigen. Zusätzlich wurde eine Landingpage www.frauenrechte.de/unbreak eingerichtet, die weitere Informationen zu häuslicher Gewalt zu enthielt.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- Bundesweit verpflichtende U-Untersuchungen für Kinder bis zum 18. Lebensjahr, deren Kostenübernahmen durch alle Krankenkassen, eine bundesweite einheitliche Evaluierung sowie die Finanzierung von Weiterbildungen für Kinder- und Jugendärzte
- den Ausbau einer jugendgerechten Präventionsarbeit auch in Schulen
- eine sichere und bundesweite Finanzierung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen
- die flächendeckende Einrichtung sog. Opferschutzambulanzen, bei denen eine anonyme Spurensicherung möglich ist und die Beweise bis zu 20 Jahre gerichtsfest lagert
- einen neuen Aktionsplan zu Gewalt an Frauen
- Rechtsanspruch auf Hilfe bei Gewalt- Deutschland muss sicherstellen, dass allen Frauen adäquate Hilfe zur Verfügung steht, dazu gehört auch ein Rechtsanspruch auf psychosoziale Prozessbegleitung
- regelmäßige und bundesweite Sensibilisierung (z.B. durch verpflichtende Fortbildungen) von Behörden, Richterschaft und Polizei.



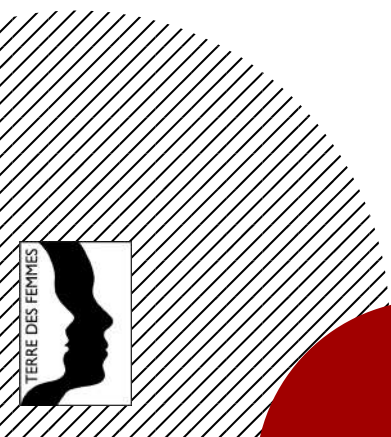
Film HONEY BEE
von Rama Rau
(FrauenWelten 2020)

FRAUENHANDEL UND PROSTITUTION

Laut den Vereinten Nationen sind 72% der Betroffenen von Menschenhandel Mädchen und Frauen. TERRE DES FEMMES hebt diese erschreckende Tatsache hervor, indem sie in der Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit von Mädchenhandel und Frauenhandel spricht.

Im Referat Frauenhandel und Prostitution setzt sich TERRE DES FEMMES für Frauen in der Prostitution und für Mädchen und Frauen ein, die in ausbeuterische sexuelle Arbeitsverhältnisse gezwungen werden.

TERRE DES FEMMES arbeitet an einer Welt ohne Prostitution und fordert die Einführung des Nordischen Modells in Deutschland. Dieses fußt auf einem gesellschaftlichen Umdenken und setzt bei der Nachfrage an, indem es Sexkäufer und Bordellbetreiber kriminalisiert, die Prostituierten jedoch nicht. Zudem bietet das Modell finanzierte Ausstiegshilfen für Prostituierte: Eine unabdingbare Voraussetzung, um Frauen in der Prostitution nicht zu marginalisieren.



Aufklärungsarbeit zu Mädchenhandel und Loverboys

Trotz großem Dunkelfeld des Menschenhandels ist klar, dass Minderjährige eine wichtige und große Gruppe der Betroffenen darstellen. Eine besondere Form der kommerziellen sexuellen Ausbeutung von Mädchen geschieht durch sogenannte Loverboys. Loverboys sind mehrheitlich junge Männer, die Kontakt zu Mädchen aufnehmen (meist über Chaträume in Online-Spielen) und durch Methoden des Cybergroomings eine vorgespelte Beziehung zu den Mädchen aufbauen und sie emotional abhängig machen.

Nach einiger Zeit überzeugen sie die Mädchen in der Prostitution für sie Geld zu verdienen. Dies ist Menschenhandel mit Mädchen. Und es passiert auch hier, mitten in Deutschland.

2020 begann auch die Erarbeitung einer Präventionswebsite zum Thema Mädchenhandel und Loverboy-Methode. Im Oktober 2020 fand ein Fokusgruppentreffen mit 6 jungen Frauen statt, das die Grundlagen für den Websitenaufbau bildete. Als digitales Pendant zu dem 2018 entwickelten Flyer, versucht TDF durch soziale Medien noch eine größere Reichweite zu generieren und damit mehr Mädchen über die Gefährdung und Methode der Loverboys aufzuklären. Das Projekt zur digitalen Aufklärung wird von Aktion Mensch teilgefördert.



Aktivist*innen Tagung in Bonn im September 2020 als Grundsteinlegung des 'Bündnis Nordisches Modell'.

TERRE DES FEMMES unterstützte die Tagung der Aktivist*innen, von denen sehr viele TDF-Mitfrauen sind und begleitete diese mit einem Themen-Workshop. TERRE DES FEMMES ist Teil des Bündnis' Nordisches Modell.



Gemeinsam stark: europäische Vernetzung.

Seit 9 Jahren versammeln sich unter dem Dach des Brussels' Calls neben TERRE DES FEMMES noch 200 andere Zivilgesellschaftsorganisationen aus ganz Europa, um gemeinsam eine Änderung der Prostitutions-Politik in der Europäischen Union zu fordern. TDF ist Teil des Lenkungskreises und setzt sich so auch auf europäischer Ebene für die Einführung eines Sexkaufverbots ein.

Im Mai und Dezember 2020 nahm TDF auch an zwei digitalen Treffen der EU-Zivilgesellschaftsplattform gegen Menschenhandel teil.

TERRE DES FEMMES FORDERT

- eine unbefristete Aufenthaltserlaubnis für Betroffene von Frauenhandel, unabhängig von ihrer Aussage in einem Gerichtsverfahren
- die umfassende Prüfung und Bewertung von Frauenhandel als geschlechtsspezifischer Verfolgungsgrund im Asylverfahren
- das Recht auf kostenlose psychosoziale Prozessbegleitung für alle Betroffenen von Frauenhandel
- die Einführung des Sexkaufverbots und Reduzierung der Nachfrage nach käuflichem Sex
- das Verbot der Profitnahme durch Dritte an der Prostitution, bis dahin aber eine strengere Überprüfung von Prostitutionsstätten sowie die Einhaltung von klaren Mindeststandards für Arbeitsbedingungen und Sicherheit der Prostituierten
- eine Studie mit statistisch fundierten Zahlen zur Prostitution in Deutschland
- die bundesweite flächendeckende Einrichtung von spezialisierten Fachberatungsstellen, Schutzwohnungen und Ausstiegsprogrammen mit stabiler Finanzierung



CHANGE-Agents
und TrainerInnen
des EU-Projektes
Let's CHANGE!

WEIBLICHE GENITALVERSTÜMMELUNG

Weibliche Genitalverstümmelung (engl. Female Genital Mutilation kurz FGM) umfasst „alle Praktiken, bei denen die äußeren weiblichen Genitalien teilweise oder vollständig entfernt werden sowie alle anderen medizinisch nicht begründeten Verletzungen am weiblichen Genital“ (WHO, 2014). Nach Schätzungen von UNICEF (2020) sind weltweit mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen betroffen. Jährlich sind weitere 4 Millionen Mädchen der Gefahr einer Beschneidung ausgesetzt, als Folge der weltweiten Corona-Pandemie wird ein weiterer Anstieg von Fällen befürchtet. In Europa sind 600.000 Frauen betroffen und 180.000 Mädchen der Gefahr einer Beschneidung ausgesetzt. Allein in Deutschland leben – wie unsere aktuelle Dunkelzifferstatistik zeigt – mehr als 74.800 Frauen, die FGM erfahren haben. Die Folgen sind schwerwiegend.

Die Verstümmelung der weiblichen Genitalien stellt einen Eingriff in die körperliche und seelische Gesundheit von Mädchen dar. TERRE DES FEMMES setzt sich seit Jahren dafür ein, dieser Menschenrechtsverletzung ein Ende zu setzen.

Neues Projekt: CHAIN

C H A I N

Im September 2020 startete das neue, von der EU ko-finanzierte Projekt CHAIN. Es widmet sich der Prävention von weiblicher Genitalverstümmelung (female genital mutilation – FGM) und Früh- und Zwangsverheiratung (early and forced marriage – EFM); zwei Formen von geschlechtsspezifischer Gewalt, die häufig ineinander verschränkt sind. Im Rahmen des Rights, Equality and Citizenship Programms der Europäischen Kommission koordiniert TERRE DES FEMMES das zweijährige Projekt (Laufzeit: 01.09.20 – 31.08.22) und setzt dieses gemeinsam mit vier europäischen Partnerorganisationen – Action Aid International Italia Onlus, Equilibres et Populations, Save a Girl, Save a Generation sowie dem europäischen Netzwerk End FGM EU – um.

Nach der erfolgreichen Umsetzung der EU-geförderten CHANGE Projekte (2013 – 2020: CHANGE, CHANGE Plus und Let's CHANGE) zur Abschaffung von weiblicher Genitalverstümmelung in Europa, wird die Präventions- und Interventionsarbeit zu FGM fortgeführt und um Früh- und Zwangsverheiratung als geschlechtsspezifische Gewaltformen erweitert. Durch kontinuierliches Empowerment von betroffenen Communitys, durch Trainings, Capacity-Buildung und Sensibilisierung in Zusammenarbeit mit Communitys sollen Prävention, Schutz und Unterstützungsmaßnahmen für Betroffene von FGM und EFM gefördert, institutionalisiert und weiter ausgebaut werden.

Die Partnerorganisationen in Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien werden Community TrainerInnen aus betroffenen Communitys ausbilden, welche anschließend Community Leader aus verschiedenen Diaspora-Communitys für die Themen FGM und EFM sensibilisieren und mit ihnen in einen Dialog treten. Hierdurch werden insbesondere betroffene und von FGM/EFM gefährdete Mädchen und Frauen gestärkt. Durch Aktivitäten in Communitys sollen mindestens 4.000 Menschen aus verschiedenen Diaspora-Communitys in Europa erreicht werden. Teil des Projekts wird auch eine Awareness-Kampagne sein, die zu den beiden Gewaltformen sensibilisiert und aufklärt.

Ein weiteres Hauptziel von CHAIN ist die Prävention, (Vor-)Sorge und Unterstützung von gefährdeten und betroffenen Mädchen und Frauen auf institutioneller Ebene. Dazu werden in Zusammenarbeit mit lokalen und nationalen AkteurInnen Interventionsketten entwickelt, die Handlungsanweisungen in Fällen von drohender oder bereits erfolgter Genitalverstümmelung und/oder Früh-/Zwangsverheiratung in Berlin, Madrid, Mailand und Paris festlegen. Diese Interventionsketten werden im Rahmen einer nationalen Konferenz vorgestellt und können so von anderen Regionen/Bundesländern adaptiert werden.

Außerdem bilden die geschulten Community TrainerInnen europaweit Fachkräfte aus Behörden, dem Gesundheits- und Sozialbereich fort und sensibilisieren diese für die Unterstützung und den Umgang mit Betroffenen und Gefährdeten.



Projekt Let´s CHANGE erfolgreich beendet



Das Let´s CHANGE Projekt (August 2018 - September 2020) hatte zum Ziel, einen Einstellungs- und Verhaltenswandel innerhalb praktizierender Communities zu bewirken und verfolgt einen präventiven Ansatz zur Überwindung von weiblicher Genitalverstümmelung in Europa. Das länderübergreifende Projekt Let´s CHANGE wurde von TERRE DES FEMMES e.V. koordiniert und durch das Rights, Equality and Citizenship Program der EU kofinanziert.

Insgesamt wurden in Deutschland (Hamburg und Berlin), den Niederlanden und Frankreich 32 MultiplikatorInnen aus afrikanischen, asiatischen und Communities aus dem Mittleren Osten, in denen FGM praktiziert wird, trainiert, um anschließend innerhalb ihrer Communities zum Thema FGM zu sensibilisieren. Bereits in der Vergangenheit hat TERRE DES FEMMES die Projekte CHANGE und CHANGE Plus zur Abschaffung von FGM in der EU koordiniert. Eine Neuerung im Projekt Let´s CHANGE ist, dass CHANGE-Agents aus dem Vorgängerprojekt ebenfalls weiterhin aktiv sind und eine neu entwickelte, auf dem Trainingscurriculum des CHANGE Agent-Trainings aufbauende Schulung erhalten. Diese Schulung qualifiziert sie als TrainerInnen für Fortbildungen für unterschiedliche Fachkräfte, die in Kontakt mit dem Thema FGM kommen. Darüber hinaus sind die CHANGE TrainerInnen MentorInnen für neue CHANGE Agents und unterstützen sie bei der Implementierung der Aufklärungsaktivitäten.

Behaviour Change Activities und Fachkräftefortbildungen

Nachdem die CHANGE Agents und TrainerInnen im 1. Jahr des Projekts zu verschiedenen Dimensionen (z.B. Aspekte wie Frauenrechte, FGM und Religion, Kommunikationsfähigkeit und Konfliktmanagement) von FGM trainiert wurden, stand das 2. Jahr ganz im Zeichen der Aufklärungsarbeit innerhalb der Communities und der Schulung von Fachkräften. Alle CHANGE Agents haben jeweils 4 sogenannte Behaviour Change Activities (kurz BCAs) durchgeführt.

Diese hatten zum Ziel, möglichst viele Mitglieder aus den unterschiedlichen Communities zu erreichen und Aufklärungsarbeit zu leisten. So wurden zum Beispiel eine Modenschau und Gesprächsrunden organisiert oder das Kenako Africa Festival in Berlin genutzt, um für das Thema FGM zu sensibilisieren. Anhand von 98 BCAs in der EU (davon 39 in Berlin) konnten mehr als 1.400 Mitglieder aus den unterschiedlichen Communities erreicht werden. Die CHANGE TrainerInnen aller Partnerorganisationen haben zudem 72 Fachkräftefortbildungen durchgeführt (davon 33 in Deutschland) für Fachkräfte aus dem sozialen, medizinischen und pädagogischen Bereich.



Abschlusskonferenz am 15. September 2020

Am 15. September 2020 fand die Abschlusskonferenz des zweijährigen, von der Europäischen Union kofinanzierten EU-Projekts Let's CHANGE statt. Aufgrund der Covid-19 Pandemie hat die Konferenz online stattgefunden und wurde nur für einen kleinen Personenkreis live vor Ort in Paris durchgeführt. Sie lief unter dem Titel: „How to overcome challenges in ending Female Genital Mutilation (FGM) in the European Union (and beyond)?“

Über zwei Jahre haben sich die Projektpartner TERRE DES FEMMES (Berlin, Deutschland), Équilibres & Populations (Equipop; Paris, Frankreich), Federatie van Somalische Associaties Nederland (FSAN; Amsterdam, Niederlande) und Plan International Deutschland (Plan; Hamburg, Deutschland) zusammen mit dem europäischen Netzwerk End FGM (Brüssel, Belgien) für die Prävention und Abschaffung von FGM eingesetzt. Die Projektarbeit basiert auf der Theory of CHANGE, die die Projektpartner gemeinsam entwickelt haben. Kern dieses Ansatzes ist die direkte Partizipation von MultiplikatorInnen aus betroffenen Communitys, so genannten CHANGE Agents und CHANGE TrainerInnen.

Die Konferenz bildete den Projektabschluss und bot die Möglichkeit, die gemeinsame Arbeit der vergangenen zwei Jahre Revue passieren zu lassen. Es wurde deutlich, wie wichtig es ist, FGM nicht allein als ein afrikanisches Problem zu sehen, sondern eines, das global verstanden und bekämpft werden muss. Außerdem ist der Einbezug von Männern und religiösen Anführern in der Aufklärungsarbeit elementar. Auch die Fortbildung und Sensibilisierung von Fachkräften wie ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, Hebammen ist unabdingbar, um Betroffene zu unterstützen und bedrohte Mädchen zu schützen.

Public Certification Event

Die letzte offizielle Veranstaltung des Let's CHANGE Projekts war am 25. September 2020 die feierliche Übergabe der Zertifikate. TDF Geschäftsführerin Christa Stolle eröffnete den Abend mit einer Rede, in der sie auf die gemeinsame Arbeit der vergangenen Jahre zurückblickte und ein Resümee zog. Sie bedankte sich bei allen CHANGE Agents und TrainerInnen für deren unermüdliches Engagement gegen weibliche Genitalverstümmelung. Die Zertifikate wurden an die anwesenden CHANGE Agents und TrainerInnen übergeben. Diese erhielten die AktivistInnen als Bescheinigung und Anerkennung für ihr mehrjähriges Engagement. Im Rahmen von Let's CHANGE haben sie in einer sechsmonatigen Schulung vertieftes Wissen zu FGM erlangt sowie nützliches Handwerkszeug, um anschließend sowohl betroffene Communitys als auch Fachkräfte zu diesem Thema zu sensibilisieren und aufzuklären.



Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C

Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM_C ist eine Kooperation der Organisationen Familienplanungszentrum BALANCE, Desert Flower Center und TERRE DES FEMMES, gefördert aus Mitteln der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung. Seit Mai 2020 berät, begleitet und bestärkt die Koordinierungsstelle gegen FGM_C Ratsuchende, Communities, Fachkräfte, Organisationen und Interessierte bei allen Fragen rund um weibliche Genitalverstümmelung_Beschneidung. Ziel der Koordinierungsstelle ist es, berlinweit Angebote interdisziplinär zu bündeln und weiterzuentwickeln, Fachkräfte in Umgang mit dem Thema zu stärken, Aufklärungsarbeit in unterschiedlichen Communitys zu leisten sowie die Öffentlichkeit zum Thema zu sensibilisieren. Neben medizinischer Beratung und Behandlung, Community-Arbeit und Fachkräfteschulungen bietet die Koordinierungsstelle auch psychologische Begleitung und psychosoziale Einzel- und Gruppenangebote für von FGM_C betroffene Personen an. Eine Hotline bietet zudem die erste Anlaufstelle und Beratung für Betroffene und Fachkräfte und ermöglicht eine einfache und niedrigschwellige Vermittlung.

Senatsverwaltung
für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung

be  Berlin

Familienplanungszentrum



Desert Flower Center



Waldfriede

Berlin-Zehlendorf



Berliner
Koordinierungsstelle
gegen FGM_C

Schattenbericht zur Umsetzung der Istanbul-Konvention durch Deutschland bezüglich weiblicher Genitalverstümmelung

Am 11. September legte TERRE DES FEMMES gemeinsam mit LebKom e. V. und Lessan e. V. und in Zusammenarbeit mit dem Europäischen Netzwerk End FGM dem GREVIO-Komitee des Europarates einen Schattenbericht über die Umsetzung der Istanbul-Konvention durch Deutschland bezüglich Prävention, Schutz, Strafverfolgung und integrierter Maßnahmen gegen FGM vor. Die Istanbul-Konvention ist der erste rechtsverbindliche Vertrag, der anerkennt, dass FGM auch ein europäisches Thema ist. Sie enthält konkrete Empfehlungen für Staaten, wie geschlechtsspezifische Gewalt, einschließlich FGM, angegangen werden kann, und wird von einem Gremium (dem GREVIO-Komitee) überwacht, das periodisch beurteilt, ob die Länder diese Empfehlungen einhalten.

Projekt:

Men Standing Up for Gender Equality

Das im September 2019 erfolgreich gestartete EU-Projekt „Men Standing Up for Gender Equality“ wird von dem migrantischen Verein Lessan e.V. in Hamburg koordiniert und von TERRE DES FEMMES in Berlin und 'Femmes Entraide et Autonomie' in Paris umgesetzt. Das Projekt fokussiert sich auf die Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt, insbesondere die Bekämpfung weiblicher Genitalverstümmelung und Früh- und Zwangsverheiratung. Ziel ist es, Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit in migrantischen Communitys und Unterkünften für Geflüchtete zu leisten, um diese schädlichen Praktiken nachhaltig zu überwinden. Eine Besonderheit ist hierbei die gezielte Einbindung von Männern, die als Schlüsselfiguren in ihren Communitys zu Multiplikatoren ausgebildet werden.

Trainingsprogramm der CHANGE Mediatoren

2020 hat TERRE DES FEMMES 12 CHANGE Mediatoren aus migrantischen Communitys im Rahmen von 8 ganztägigen Schulungen in Berlin ausgebildet.

Wichtige Bestandteile der Schulungen:

- Auseinandersetzung mit Geschlechterungleichheit, patriarchalen Strukturen und kritischer Männlichkeit,
- Erwerb fundierter Kenntnisse bezüglich der oft gemeinsamen Ursachen und Folgen der schädlichen Praktiken weiblicher Genitalverstümmelung und Früh- und Zwangsverheiratung,
- Ausbau von kommunikativen und sozialen Kompetenzen als Vorbereitung auf die Community Arbeit

Bei den Schulungen wurde TDF durch drei externe ExpertInnen unterstützt: Herr Dr. Christoph Zerm, der zu FGM und Sexualität, Gesundheit, psychosoziale Folgen einen Workshop hielt; Frau Dr. Henrike Zellmann die zu Trauma, Heilung und Selbstfürsorge einführte und Frau Maria Klupp, die einen Workshop zu Präsentationstechniken hielt. Pandemiebedingt fand das Trainingsprogramm teils online, teils in Präsenz in kleineren Gruppen statt.

Start der Behavioural Change Activities (Sensibilisierungsaktivitäten)

Nach Abschluss des Trainingsprogramms gab ein Community Event am 31. Oktober 2020 den Startschuss für die Behavioural Change Activities (BCAs). Die CHANGE Mediatoren führten ab November 20 erste BCAs durch, wie z.B. ein gemeinsamer Restaurantbesuch, Thementag in der Schule oder Treffen per ZOOM (alles unter Einhaltung der jeweils geltenden COVID-19 Regelungen, später nur online).



TERRE DES FEMMES FORDERT

- bundesweit flächendeckende spezialisierte Beratungsstellen und psychosoziale Hilfsangebote für Betroffene und Gefährdete. In diese Beratungsangebote müssen Kultur- und Sprachvermittlerinnen integriert sein.
- Fachpersonal wie PädagogInnen, SozialarbeiterInnen, ÄrztInnen, Hebammen, MitarbeiterInnen des Jugend- und Sozialamts, PolizistInnen usw. müssen im Rahmen der Ausbildung/des Studiums das Thema weibliche Genitalverstümmelung behandeln. Institutionen und Behörden in Deutschland müssen angemessen auf jeden Hinweis aus der Bevölkerung reagieren (können).
- Für betroffene Mädchen und Frauen sollen kompetente Beratungsstellen flächendeckend gesichert werden. Die medizinische und psychologische Nachbehandlung (inkl. Rekonstruktionsoperation) muss den Frauen als Kassenleistung ohne Zuzahlung möglich sein.
- Es bedarf außerdem der langfristigen Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit in Diaspora-Communitys, um einen Einstellungs- und Verhaltenswandel zu erreichen. Dafür müssen langfristig Gelder zur Verfügung gestellt werden.
- Personen aus Risikogruppen sollen rechtzeitig über die juristische Lage und Hilfsangebote in Deutschland, Mädchenrechte im Allgemeinen und medizinische Fakten zur weiblichen Genitalverstümmelung informiert werden.
- weibliche Genitalverstümmelung muss als geschlechtsspezifischer Asylgrund anerkannt werden und soll Gefährdeten unbefristetes Aufenthaltsrecht ermöglichen.
- weltweit: Weibliche Genitalverstümmelung soll weltweit abgeschafft und geächtet werden. Die Forschung zu den Verbreitungsgebieten, psychischen Folgen von FGM, zu den Bedürfnissen Betroffener sowie zu Strategien, FGM zu überwinden, soll gefördert und in der Praxis berücksichtigt werden. Wir fordern die Bereitstellung von Geldern für Aufklärungs- und Bildungsprojekte in Regionen mit hoher Akzeptanz von weiblicher Genitalverstümmelung.



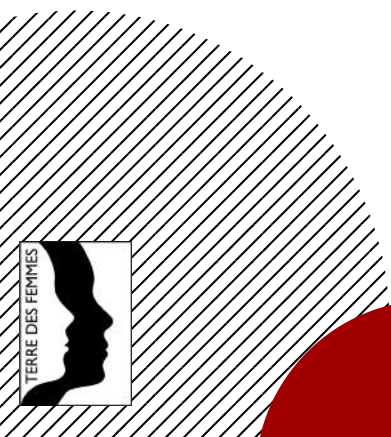
Vater-Tochter-Duo
aus dem
Projekt STARK!

GLEICHBERECHTIGUNG UND INTEGRATION

Das Referat Gleichberechtigung und Integration setzt sich für den Schutz und die Rechte geflüchteter Mädchen und Frauen ein. Denn weibliche Geflüchtete und Migrantinnen stehen vor besonderen und geschlechtsspezifischen Herausforderungen, um ihren selbstbestimmten und gleichberechtigten Platz in der Gesellschaft zu finden.

Petition "DEN KOPF FREI HABEN"

Um Mädchen und Frauen mit Flucht- oder Migrationshintergrund ihren Weg in unserer Gesellschaft zu erleichtern, setzt sich TDF für säkulare öffentliche Einrichtungen ein. Insbesondere öffentliche Bildungseinrichtungen wie Kitas, Kindergärten und Schulen sollten einen neutralen, gleichberechtigten Bildungsraum für Mädchen und Jungen sein. Dies ist die zentrale Forderung der Petition "DEN KOPF FREI HABEN" von TDF.



“
Wir dürfen etwas,
das Kinder
sexualisiert,
ausgrenzt und
diskriminiert, nicht
gutheißen. [...] Wir
müssen dafür
sorgen, dass in der
Schule alle Kinder
gleich sind.

DR. LALE AKGÜN
DIPL. PSYCHOLOGIN, AUTORIN



“
In der Schule
sollte Bildung
im Vordergrund
stehen –
nicht die
Religion.

DR. NECLA KELEK
SOZIOLOGIN UND
VORSTANDSFRAU VON
TERRE DES FEMMES

Am 11. Dezember 2020 hat TDF nach mehr als zweijähriger Laufzeit die Petition „DEN KOPF FREI HABEN!“ an das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) in Berlin überreicht.

Insgesamt wurden über 38.800 Unterschriften gesammelt und an Staatssekretärin Frau Dr. Sudhof überreicht.

TDF freut sich über die Abgabe der Petition, welche viele persönliche Gespräche und Aufklärungsarbeit mit sich brachte. Die Forderung nach einer gesetzlichen Regelung für das sogenannte Kinderkopftuch benötigt eine ausführliche Aufbereitung.



Die Debatte wurde ins Rollen gebracht und mit sachlichen Argumenten die Thematik aus einer frauenrechtlichen Perspektive beleuchtet.

Begleitend zu der politischen Arbeit hat TDF auch die breite Öffentlichkeit regelmäßig über die Notwendigkeit und die Implikationen einer gesetzlichen Regelung für das sogenannte Kinderkopftuch informiert. Durch Interviews mit Betroffenen und einer breitangelegten Awareness Woche in den Medien und den Social Media-Kanälen wurde eine breite Öffentlichkeit über diese frauenrechtliche Forderung informiert.

Vernetzung für Säkularität und dem Berliner Neutralitätsgesetz

TERRE DES FEMMES setzt sich auch für den Erhalt des Neutralitätsgesetzes in Berlin ein und fordert säkulare Staatseinrichtungen. Diese wichtige Forderung wurde u.a. bei einem Treffen mit dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Michael Müller, am 12. November 2020, thematisiert. Auch bei einem Gespräch mit der Integrationsbeauftragten von Neukölln, Güner Balci, am 21. Oktober 2020 wurde das Neutralitätsgesetz thematisiert. Mit den säkularen Linken sowie mit den Jungen Liberalen Friedrichshain-Kreuzberg wurde sich ebenfalls diesbezüglich ausgetauscht.

TERRE DES FEMMES interviewte auch die 'Agentin für Feminismus und Geschlechterdemokratie', einst kulturelle Kuratorin des feministischen FrauenKulturzentrums SCHOKOFABRIK in Berlin-Kreuzberg, Sprecherin der Berliner FrauenfrAKTION und Gründungsfrau des Lesben- und Schwulenverband in Deutschland e. V. (LSVD), Halina Bendkowski.



Solidarität mit Iranischen Frauenrechtlerinnen

Über das Jahr hinweg solidarisierte sich TERRE DES FEMMES auch immer wieder mit iranischen Frauenrechtlerinnen, die in Iran wegen ihres Einsatzes für Frauenrechte festgenommen wurden. TDF unterstützt auch die Kampagne #freenahid zur Freilassung von Nahid Taghavi.



Neues Projekt:

STARK! Väter und Töchter gemeinsam für Gleichberechtigung



Am 01.01.2020 startete das TDF-Projekt STARK! - Väter und Töchter gemeinsam für Gleichberechtigung. Das von "Aktion Mensch" geförderte Projekt wird drei Jahre lang laufen und bringt Väter mit und Töchter mit und ohne Migrations-/Fluchthintergrund zusammen.

Innerhalb eines halben Jahres widmen sich die Väter bei monatlichen Treffen Themen wie Empowerment und Erziehung.

Die Töchter, die zwischen 6 und 14 Jahren alt sind, werden auch in einzelnen Gesprächen, beispielsweise zum Thema Rollen- und Berufsbilder, altersgerecht eingebunden. Durch die Begegnung und den Austausch auf Augenhöhe wird der interkulturelle Dialog gefördert. So finden Workshops zum Beispiel zu den Themen "Wie Rollen- und Berufsbilder zusammenhängen", "Was Mädchen und Väter gegen sexualisierte Gewalt tun können" statt.

Ein weiteres Ziel des Projekts ist die Stärkung der Beziehung zwischen Vater und Tochter. Deswegen werden außerhalb der Gesprächsreihen auch gemeinsame Ausflüge durchgeführt, wie zum Beispiel Tagesausflüge in den Kletterpark.

www.frauenrechte.de/stark

@projekt.stark



TERRE DES FEMMES FORDERT

- eine gesetzliche Regelung zum sogenannten Kinderkopftuch an allen öffentlichen Bildungseinrichtungen
- ein säkulares und demokratisches Schulsystem, ohne jegliche religiösen und weltanschaulichen Symbole in öffentlichen Bildungseinrichtungen.
- die Beibehaltung des Berliner Neutralitätsgesetzes
- eine Religionspolitik, die Art. 3 Abs. 2 GG (Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern) höher bewertet als Art. 4 Abs. 2 GG (Die ungestörte Religionsausübung).
- ein integratives, wertevermittelndes Fach „Ethik“ an allen öffentlichen Schulen als Pflichtfach anstelle eines konfessionell gebundenen Religionsunterrichts.
- ein gesetzliches Verbot der Vollverschleierung in der Öffentlichkeit.
- keine Unterbringung von Frauen und Mädchen in Ankerzentren. Nach meist monatelanger Flucht und Aufhalten in verschiedenen Asylunterkünften benötigen Frauen und Mädchen eine sichere Bleibe, in der sie sich frei bewegen können. Die Massenunterkünfte verhindern Integration.



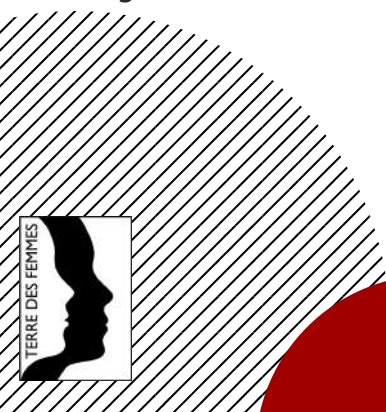
#wegmit218
#streicht219a

REPRODUKTIVE RECHTE

TERRE DES FEMMES setzt sich für das Recht auf sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung ein und fordert deshalb die Abschaffung der §§ 218 und 219 und damit die Entkriminalisierung von Frauen, die sich für den Abbruch einer ungewollten Schwangerschaft entscheiden.

Am 19. September 2020 fand in Berlin der Aktionstag „Leben. Lieben. Selbstbestimmt“ statt, der seit mehreren Jahren vom Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung gegen den "Marsch fürs Leben" organisiert wird. Zusammen mit mehr als 1.000 TeilnehmerInnen hat sich auch TDF an der Kundgebung beteiligt und für eine Streichung des §218 aus dem Strafgesetzbuch eingesetzt und damit ein klares Zeichen gegen AbtreibungsgegnerInnen gesetzt.

Im letzten Jahr hat TDF auch das Positionspapier zu Leih- beziehungsweise Mietmutterschaft verabschiedet, welches ein Jahr zuvor von der Mitfrauenversammlung beschlossen wurde. TDF spricht sich darin gegen die Legalisierung der sogenannten Leihmutterschaft aus, denn die Erfüllung eines Kinderwunsches darf nicht zu Lasten anderer Menschen gehen und dazu führen, dass der Körper von Frauen Gegenstand von Ausbeutung für die Bedürfnisse anderer wird. Auch Kinder sollten nicht zum Gegenstand eines Vertrages, d.h. zu einer Ware, gemacht werden.



TERRE DES FEMMES FORDERT

- die Streichung der §§ 218 und 219 aus dem Strafgesetzbuch und Paragraph 12 aus dem Schwangerschaftskonfliktgesetz.
- kostenlose, qualifizierte und freiwillige Beratungsangebote bei ungewollter Schwangerschaft sowie wohnortnahe und flächendeckende Versorgung als medizinische Basisleistung.
- kostenlose Verhütungsmittel und kostenfreie Abgabe der „Pille danach“.
- die Förderung von WissenschaftlerInnen, die zu besseren Methoden und Behandlungsmöglichkeiten von Schwangerschaftsabbrüchen forschen. Das Thema muss auch Teil der Ausbildung von ÄrztInnen und Pflegekräften sein.
- TERRE DES FEMMES spricht sich gegen die Legalisierung jeglicher Form von Mietmutterschaft aus, weil sie die Würde der Frau und des Kindes verletzt.
- Die Bundesregierung soll effektive Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, dass deutsche StaatsbürgerInnen Mietmütter im Ausland beauftragen.
- Die Bundesregierung soll sich auf internationaler Ebene dafür einsetzen, dass im Rahmen der Menschenrechtsinstrumente die Ausbeutung von Frauen als Mietmütter wirksam unterbunden wird. Kinder und die Körper von Frauen dürfen nicht zur Ware werden.



Theodor-Haecker-
Preisträgerin
Rugiatu Neneh Turay
in Sierra Leone

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

TERRE DES FEMMES unterstützt weltweit Frauenrechtsorganisationen. Dabei sind die Arbeitsschwerpunkte in diesen Kooperationen die gleichen wie im Inland: Kampf gegen weibliche Genitalverstümmelung, Frauenhandel und Zwangsprostitution, Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre sowie Aktivitäten zur Verbesserung des Gewaltschutzes von Mädchen und Frauen. Derzeit arbeitet TDF mit sieben Partnerorganisationen in Lateinamerika, Afrika und Asien zusammen. Regelmäßiger fachlicher Austausch und Projektbesuche vor Ort schaffen Transparenz und Vertrauen. Durch diese enge Kooperation sichern wir die Nachhaltigkeit unserer Projekte.

Darüber hinaus macht das Referat Internationale Zusammenarbeit von TERRE DES FEMMES auch entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Deutschland und unterstützt bedrohte Frauenrechtsaktivistinnen weltweit, z.B. durch Schutzaufenthalte, Netzwerk- und Lobbyarbeit. Ziel ist, das Augenmerk auf die international zunehmenden Angriffe gegen Frauenrechte, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung zu lenken.

Theodor-Haecker-Preis 2020 für Rukiatu Turay aus Sierra Leone

Am 24. Oktober verlieh die Stadt Esslingen am Neckar den Theodor-Haecker-Preis 2020 an Rukiatu Neneh Turay, die Gründerin und Leiterin der TDF-Partnerorganisation Amazonian Initiative Movement (AIM) im westafrikanischen Sierra Leone. Leider konnte Rukiatu Neneh Turay aufgrund der Corona-Pandemie nicht nach Deutschland reisen, sie wurde in der Hybrid-Veranstaltung aber live zugeschaltet. Die Auszeichnung erhielt Turay für ihr unermüdliches Engagement zur Überwindung der weiblichen Genitalverstümmelung (female genital mutilation bzw. FGM) in Sierra Leone.

Mit ihrer Arbeit und politischen Aktivität bestärkt Turay Frauen und Kinder darin, schädliche traditionelle Praktiken, die kulturell begründet werden, eigeninitiativ infrage zu stellen. FGM ist in Sierra Leone bis heute legal – kein Gesetz schützt Mädchen und Frauen davor. Fast 90 Prozent der sierra-leonischen Frauen und Mädchen sind davon betroffen, in einigen Regionen des Landes, v.a. in ländlichen Gebieten, sind es sogar bis zu 96 Prozent. In weiten Teilen des Landes ist es bereits tabu, bloß über FGM zu reden.

Besonders am Herzen liegt Turay die Unterstützung so genannter Run-Away-Girls. So werden in Sierra Leone Mädchen genannt, die vor ihrer bevorstehenden Genitalverstümmelung von zu Hause fliehen. Für diese Mädchen hat AIM 2012 mit Unterstützung von TDF ein Schutzhaus errichtet. Dort werden die Mädchen von einer Sozialarbeiterin betreut und die Kosten für ihre Ausbildung oder Schulgebühren übernommen. Auch heute noch unterstützt TDF den Betrieb des Schutzhauses.



Der Theodor-Haecker-Preis der Stadt Esslingen am Neckar wird seit 1995 vergeben und zeichnet Menschen aus, die sich in herausragender Weise um Frieden, Freiheit, Demokratie und Menschlichkeit engagieren, oft unter extrem schwierigen politischen und finanziellen Bedingungen, teilweise sogar unter Gefährdung von Leib und Leben.

Bild: Rukiatu Turay nimmt den Theodor-Haecker-Preis per Livestream entgegen (24.10.20).



Neues BMZ-Projekt in Nicaragua



Seit Juli 2020 setzt die TDF-Partnerorganisation Asociación Proyecto MIRIAM (MIRIAM) in Nicaragua ein neues, vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziell gefördertes, Projekt zur Unterstützung gewaltbetroffener Frauen in Managua und Estelí um. Ziel sind der erfolgreiche und vor allem langfristige Ausstieg der Frauen aus dem Zyklus der geschlechtsspezifischen Gewalt und die Geltendmachung ihrer Menschenrechte.

1.165 Frauen und Mädchen sollen dies zum einen durch Rechtsberatung, kostenfreie anwaltliche Vertretung auf dem Weg durch die Rechtsinstanzen und vor Gericht sowie Selbsthilfegruppen zur gemeinsamen Verarbeitung psychischer Traumata erreichen. Zum anderen können Frauen und Mädchen bei MIRIAM eine Berufsausbildung durchlaufen, diese mit Zertifizierung abschließen und im Anschluss beim Aufbau eines eigenen Unternehmens unterstützt werden. In dem neuen Projekt liegt der Schwerpunkt auf den Berufsbildungskursen Handwerken/Handarbeiten und Schneiderei/Modedesign.

Gezielte Fortbildungen für das MIRIAM-Team und 10 weitere Organisationen des frauenrechtlichen Netzwerks Red de Mujeres contra la Violencia in Nord-Nicaragua, dessen Vorsitz MIRIAM innehat, bilden die Grundlage für die Stärkung der Frauen und Mädchen, die deren Beratungs- und Bildungsangebote nutzen. Besonders dringend benötigt werden in Zeiten von politischer Krise und Corona-Pandemie Kenntnisse rund um den Einsatz von digitalen Technologien, um etwa virtuelle Beratung per Handy anbieten zu können.



Innovativ an dem Projekt ist, dass erstmals Spezialisierungsmodule im Anschluss an die reguläre Berufsausbildung angeboten werden, etwa zur Herstellung von Businesskleidung oder Handarbeitsprodukten aus Recycling-Materialien. Ganz neu ist zudem ein Mentorinnen-Programm, welches den Absolventinnen der Berufsbildungskurse auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit Orientierung, Beratung und Inspiration bieten soll.

Herausfordernd bleibt währenddessen der politische Kontext: die nicaraguanische Regierung geht immer noch – nun auch mit neuen Gesetzen – gegen die organisierte Zivilgesellschaft und insbesondere Menschenrechtsorganisationen vor bzw. schränkt diese erheblich in ihrem Handeln ein. Eine Besserung der Lage ist im Wahljahr 2021 nicht abzusehen.

Neues Projekt zur entwicklungspolitischen Bildung in Deutschland

Seit Januar 2020 setzt TERRE DES FEMMES ein vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördertes neues Projekt zur entwicklungspolitischen Bildung in ganz Deutschland um. Es hat zum Ziel, in der interessierten Öffentlichkeit, unter SchülerInnen, PädagogInnen, MultiplikatorInnen, und EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Verwaltung und Medien ein Bewusstsein für die Hintergründe, Formen und Folgen von geschlechtsspezifischer Gewalt zu schaffen sowie bewährte Präventionsmethoden vorzustellen. Geschlechtsspezifische Gewalt soll als strukturelles, gesamtgesellschaftliches Problem weltweit erkannt werden sowie eigene Handlungsoptionen zur Verhinderung und Unterstützung Betroffener vorgestellt und weiterentwickelt werden.

Konkret realisiert werden drei Maßnahmen, und zwar:

1. Eine Veranstaltungstour mit Rakieta Poyga, der Gründerin und Leiterin der TDF- Partnerorganisation Bangr Nooma aus Burkina Faso, zum Thema weibliche Genitalverstümmelung in Burkina Faso und Deutschland, mit Erwachsenen und Jugendlichen in 10 deutschen Städten (Juni – September 2021);
2. Vernissage, Fotoausstellung und Ausstellungsverleih zum Thema häusliche und sexualisierte Gewalt in Nicaragua und Deutschland (September 2020 – Dezember 2021);
3. Entwicklung, öffentliche Bekanntmachung und Verbreitung eines Kartenspiels zu Frauenrechten, geschlechtsspezifischer Gewalt und deren Prävention weltweit (August 2020 – August 2021)



Vernissage und Ausstellung "iNi una menos! Weg aus der Gewalt"

Erfolgreich stattgefunden haben 2020 die Vernissage und Ausstellung „iNi una menos! Weg aus der Gewalt“ (PDF-Datei) im Frauenzentrum affidamento in Berlin-Neukölln. 20 Kunstwerke und 11 Informationstafeln widmeten sich dem Thema häusliche und sexualisierte Gewalt in Nicaragua und Deutschland. Fotografien der nicaraguanischen Künstlerin und Aktivistin Itzel Chavarría zeigten mutige Frauen auf ihrem Weg aus der Gewalt und beim Kampf für ihre Rechte und ein selbstbestimmtes Leben. Begleitend wurde über die Verbreitung, Hintergründe und Gesetze zu häuslicher und sexualisierter Gewalt sowie die Arbeit der TDF- Partnerorganisation Asociación Proyecto MIRIAM in Nicaragua informiert. Ein kleiner Teil der Ausstellung zeigte die frauenrechtlichen Proteste rund um die politische Krise in Nicaragua seit April 2018. Dabei waren auch Aufnahmen des Fotografen Jorge Mejía Peralta zu sehen. Die Ausstellung kann auch 2021 gegen eine Gebühr ausgeliehen werden.

Computer und Solarlampen für Kamerun

2020 konnten zwei lang gehegte Wünsche der TDF-Partnerorganisation Association d'Appui aux Filles de M'lay, Huva et Ldama (AAFMHL) in Kamerun endlich Realität werden: ein neuer Computer-Raum für die Berufsschule CETIC in Makandai und Solarlampen für die Schulmädchen, die TDF mit Stipendien unterstützt.

Am CETIC starten jährlich bis zu 250 junge Menschen zwischen 15 und 25 Jahren ihre vierjährige Berufsausbildung zur ElektrikerIn, MaurerIn oder Bürofachkraft - davon ca. 55 Prozent Mädchen, im Ausbildungszweig Bürofach sogar rund 80 Prozent. Etliche TDF-Stipendiatinnen besuchen nach ihrem Mittelschulabschluss das CETIC.

Als Bürofachfrauen können sie sich später in der kommunalen Verwaltung, im Schul- oder Gesundheitswesen oder bei Firmen der freien Wirtschaft in der nächstgrößeren Stadt bewerben und haben in der Folge gute Chancen auf eine Anstellung und ein eigenes Einkommen. Bislang konnte die Ausbildung zur Bürofachkraft lediglich analog erfolgen und deckte digitale Wissensvermittlung gar nicht ab. Nun gibt es 25 moderne PC-Arbeitsplätze, aktuelle Software-Lizenzen, einen verlässlichen Zugang zum Internet, und ausreichend funktionsfähige, zeitgemäße Geräte, um Lehr- und Arbeitsmaterialien zu scannen, drucken und vervielfältigen.

Neben den Berufsschülerinnen sollen außerdem jedes Jahr 15 bis 20 sozial oder finanziell benachteiligte Mädchen, die nicht das CETIC besuchen, grundlegende PC-Kenntnisse außerhalb der regulären Unterrichtszeiten erlernen. Zudem werden Sommerkurse für jährlich 10 bis 30 minderjährige Mütter angeboten, damit sie ihre Qualifikation und folglich Chancen auf einen Arbeitsplatz verbessern und so die Abhängigkeit von männlichen Versorgern verringern können. Von heranwachsenden Mädchen im ländlichen Projektgebiet wird erwartet, dass sie nach der Schule Haus- und Feldarbeit verrichten. Da bleibt nur abends Zeit für Schularbeiten und zum Lesen. Das ist aber kaum möglich, denn nur wenige verfügen über eine Petroleum- oder Taschenlampe, die auch nur spärlich Licht abgeben. Mit Unterstützung des ABIOLA LichtPortals konnten 2020 endlich 100 SolarKits (qualitativ hochwertige Solarlampen mit einem Solarpanel) für die Mädchen zur Verfügung gestellt werden.



Corona-Lage in den Kooperationsländern

Auch die TDF-Partnerländer waren 2020 von der Corona-Pandemie betroffen. Dort galt in gleichem, wenn nicht größerem, Maße wie in Deutschland: Frauen und Mädchen waren härter und langfristiger von der Krise betroffen – bestehende Ungleichheitsverhältnisse wurden verstärkt. Sexualisierte und häusliche Gewalt sind weiter angestiegen. Frauen und Mädchen haben häufig eingeschränkten Zugang zu Gesundheitsversorgung und Bildung und sehen sich mit der überwiegenden Last zusätzlicher Care-Arbeit im Lockdown konfrontiert.

Deshalb hat TDF mehrere Partnerorganisationen aktiv unterstützt:

Asociación Proyecto MIRIAM in **Nicaragua** verteilte mit Unterstützung von TDF Eimer mit Wasserhähnen und Seifen an die Projektteilnehmerinnen, die nicht ausreichend oder regelmäßig fließend Wasser zu Hause bzw. gar keinen Zugang zu Wasseranschlüssen haben. Diese Aktion wurde auf kreative Art mit der Aufklärung zum Thema Schutz vor häuslicher Gewalt verbunden – auf allen Eimern wurden entsprechende Aufkleber angebracht.

Im Rahmen eines Projekts zur Aufklärung über Gesundheitsvorsorge und geschlechtsspezifische Gewalt in **Mali** setzten die Association pour le Progrès et la Défense des Droits des Femmes (APDF) und ihr lokaler Kooperationspartner, die Association Malienne pour le Développement Durable (AMDD), Theaterstücke und Workshops zur Sensibilisierung um, die auch relevante Informationen zum Schutz vor Corona beinhalteten.

Kamerun gilt als eines der am stärksten von Corona betroffenen Länder in Afrika. Die Association d'Appui aux Filles de M'lay, Huva et Ldama (AAFMHL) konnte mithilfe von TDF und der Deutsch-Afrikanischen Gesellschaft in Leipzig bei der medizinischen Aufklärung und Versorgung der Bevölkerung mit Schutz- und Hygiene-Paketen unterstützt werden. Rund 40 Familien bzw. bis zu 250 Personen vor Ort erhielten Schutzmasken, Handwaschanlagen (Eimer zur Wasseraufbewahrung mit daran angebrachten Wasserhähnen), Seife und Waschmittel.

Schutzaufenthalte für bedrohte Frauenrechtsaktivistinnen

Ein neuer Schwerpunkt der Arbeit des Referats für Internationale Zusammenarbeit von TDF gilt dem Schutz und der Unterstützung bedrohter Frauenrechtsaktivistinnen weltweit. Dies soll mit mehrmonatigen Schutzaufenthalten in Deutschland oder einem Nachbarland vor Ort, Netzwerkarbeit oder finanzieller Unterstützung erreicht werden. Ziel ist, Politik und Gesellschaft u.a. durch Lobby-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wachzurütteln und das Augenmerk auf die international zunehmenden Angriffe auf Frauenrechte, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung zu lenken. Aktivistinnen selbst soll die uneingeschränkte Fortsetzung ihrer Arbeit in einem geschützten Umfeld ermöglicht werden.

Ein erster Schutzaufenthalt für eine Frauenrechtsaktivistin aus dem globalen Süden konnte dank finanzieller Förderung durch die Elisabeth-Selbert-Initiative des Auswärtigen Amts in Kooperation mit dem Institut für Auslandsbeziehungen bereits Ende 2020 organisiert und eingeleitet werden. Der sechsmonatige Schutzaufenthalt findet 2021 statt.



#UNHATEWOMEN

unhate-women.com

KOMMUNIKATION

Die Kommunikationsabteilung von TERRE DES FEMMES präsentiert die Forderungen und Positionen des Vereins der Presse und einer breiten Öffentlichkeit. Durch medienwirksame Kampagnen, Aktionen, Pressemitteilungen, Newsletter, Mailings und durchgehende Social Media-Aktivitäten wächst die Sichtbarkeit der Arbeit von TERRE DES FEMMES von Jahr zu Jahr. Insgesamt wurden im Jahr 2020 110 Presseanfragen vermittelt und beantwortet und 33 Pressemitteilungen versendet. Die meisten Pressanfragen betrafen die Themen weibliche Genitalverstümmelung, häusliche Gewalt, #UNHATEWOMEN und Zwangsverheiratungen/Frühehen.



#UNHATEWOMEN: Hassrede widersprechen

Die Online-Kampagne #UNHATEWOMEN gegen Hassrede appellierte an alle, Gewalt gegen Mädchen und Frauen in Texten, Songs, Posts oder Kommentaren sichtbar zu machen und frauenverachtender Hassrede mit dem Hashtag #UNHATEWOMEN zu widersprechen. Die Kampagne traf bei vielen einen Nerv: So setzten sich im Februar 2020 Tausende von Menschen gegen Wortgewalt ein. Das Video zur Kampagne wurde allein auf Youtube über 200.000 Mal gesehen und auf Instagram 156.000 Mal. Und es blieb nicht bei der Aktion: Nach der Kampagne erstellte TDF Unterrichtsmaterialien zusammen mit Lehrkräften, um das Thema frauenfeindliche Hassrede im Klassenzimmer besprechen zu können.

TV-Beitrag Männerwelten (Pro7/Joko und Klaas) erreicht Millionen Menschen

Im Mai 2020 arbeitete TDF mit den TV-Stars Joko und Klaas zusammen an der Produktion des Videos „Männerwelten“. Männerwelten zeigte zur Hauptsendezeit auf Pro7 15 Minuten lang eindrücklich, dass Frauen zu einem in der Öffentlichkeit ungekannten Maß sexualisierter Gewalt ausgesetzt sind. Thematisiert wurden unter anderem sexualisierte Drohungen online, victim blaming und Vergewaltigung. Live sahen das Video über 2 Millionen Menschen an. Auf Youtube und Instagram wurde das Video nach nur wenigen Tagen über 20 Millionen Mal angeschaut. Das Video gewann den Grimme-Preis 2021.

Zorniger Kaktus

Wie jedes Jahr wurde der TERRE DES FEMMES Negativ-Preis für sexistische Werbung 'Zorniger Kaktus' verliehen. Der Preis ging dieses Jahr an das Unternehmen Füchschen Bier. Die besonders geschmacklose Werbung erhielt 2.289 Stimmen und wurde zum klaren Sieger von der TDF-Online-Community gewählt.



TDF auf Social Media:



Zahl Follower (Dez. 2020):
Zuwachs 2020

30.086 Follower
+ 4.991 Follower



26.437 Follower
+ 20.897 Follower



8.208 Follower
+ 1.558 Follower

Die TDF-Dokumentationsstelle

Was sind die Meilensteine des TDF-Engagements gegen Gewalt im Namen der Ehre oder gegen weibliche Genitalverstümmelung? Wie hat sich TDF für die Anerkennung frauenspezifischer Fluchtgründe eingesetzt? Was wurde unternommen, damit Vergewaltigung in der Ehe endlich auch in Deutschland strafbar wurde?

Antworten darauf finden sich im Archiv der Dokumentationsstelle: Lagern doch hier nicht nur die „Rundbriefe“ der ersten Vereinsjahre, sondern auch Unterlagen, wie Korrespondenzen, Pressemitteilungen, Protestschreiben oder Zeitungsberichte, die Aktivitäten über bald vier Dekaden bezeugen. Was lag also näher, als diesen Schatz zu nutzen, um über Glanzlichter aus der frauenbewegten Geschichte von TERRE DES FEMMES zu berichten. So ist 2020 auf der TDF-Website die Rubrik „Zurückgeblättert... in die Vereinsgeschichte“ entstanden.



Auf diesem Bild (vgl. oben) sind die Teilnehmerinnen des ersten TDF-Seminars zu weibliche Genitalverstümmelung von 1995 zu sehen: im Gespräch sind Comfort I. Ottah (3. v.r.) und TDF-Mitbegründerin Herta Haas (2. v.r.).



Alles zum Ehrenamt
bei TDF:
www.frauenrechte.de

EHRENAMT BEI TERRE DES FEMMES

TERRE DES FEMMES lebt von Spenden und Mitgliedsbeiträgen, die die tägliche Arbeit finanzieren. Unterstützt wird TERRE DES FEMMES aber auch in ganz Deutschland mit sehr viel Zeit, Leidenschaft und Engagement: von den aktiven TDF-Ehrenamtlichen. Ob in Städtegruppen, Arbeitsgruppen, Hochschulgruppen oder als JugendbotschafterIn und Mitfrau: Die Ehrenamtlichen tragen die Themen und die Forderungen von TERRE DES FEMMES in alle Ecken Deutschlands.

Öffentlichkeitswirksame Zeichen setzen: One Billion Rising

Das Jahr 2020 begann mit dem internationalen Aktionstag „One Billion Rising“ am 14. Februar. Weltweit wird jede dritte Frau im Laufe ihres Lebens Opfer von Gewalt. Jede dritte Frau, das sind eine Milliarde (one billion) Frauen. TERRE DES FEMMES war von Anfang an dabei und unterstützte die Kampagne auch in diesem Jahr wieder in verschiedenen Städten Deutschlands. Unter anderem vor dem Brandenburger Tor waren wir mit zahlreichen ehrenamtlichen Frauen und Männern vertreten und haben den Aktionstag gemeinsam tanzend begangen.

Die TDF-Städte- und Hochschulgruppen in Deutschland

Ohne die TERRE DES FEMMES-Städtegruppen wären wir nur halb so stark! In Zusammenarbeit mit der Bundesgeschäftsstelle organisieren diese lokalen Gruppen zum Beispiel Infoveranstaltungen und Stände, halten Vorträge, beteiligen sich an unseren Unterschriftenkampagnen oder machen Medien- und Lobbyarbeit in ihren Städten und Regionen.



Im Überblick:

Aktuell hat TERRE DES FEMMES Städtegruppen in **Deutschland** in: Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Freiburg, Hamburg, Heidelberg-Mannheim, Köln, Konstanz, Leipzig, Marburg, Mittelfranken, München, Norden/Ostfriesland, Oldenburg, Pforzheim, Radolfzell, Regensburg Rhein-Main, Rosenheim, Stade, Stuttgart, Tübingen, Würzburg.

in **Österreich**: Wien

Städtegruppen in Gründung: Herford, Karlsruhe, Kiel...

Arbeitsgruppen bei TERRE DES FEMMES

TERRE DES FEMMES-Mitfrauen können sich auch in Arbeitsgruppen engagieren und so zu den Schwerpunktthemen des Vereins arbeiten. 2020 startete die Neustrukturierung der Arbeitsgruppen und die Überarbeitung der Arbeitsgruppen-Geschäftsordnung. Gemeinsam mit dem Vorstand von TERRE DES FEMMES wurde das Amt der Arbeitsgruppen-Koordinatorin offiziellisiert und die AGs auf vier reduziert: AG Frauenrechte und Religion, AG weibliche Genitalverstümmelung und Gewalt im Namen der Ehre, AG sexualisierte Gewalt und AG Frauenrechte und Prostitution.

Der TERRE DES FEMMES-Aktiventag

Am 16. Februar 2020 fand der jährliche Aktiventag von TERRE DES FEMMES in Frankfurt am Main statt. Rund 60 Frauen aus ganz Deutschland kamen in Frankfurt am Main ins Gespräch und berichteten von ihrer Motivation, den Herausforderungen, und den Erfolgen, die das ehrenamtliche Arbeiten in den Städte- und Hochschulgruppen von TERRE DES FEMMES so spannend machen. Dabei waren auch die Vorstandsfrauen vollzählig vertreten und beteiligten sich rege an dem Austausch.



Frei leben — ohne Gewalt

NEIN 25. NOV
zu Gewalt an Frauen

#gegenGewalt

FAHNENAKTION 2020

Auch 2020 fand die traditionelle TERRE DES FEMMES-Fahnenaktion anlässlich des Tages "NEIN zu Gewalt an Frauen" am 25. November statt.

Trotz Pandemiebedingungen und strengen Auflagen wurden an diesem Tag am Brandenburger Tor sowie in zahlreichen weiteren Städten bundesweit die Fahnen "Frei leben - ohne Gewalt" im überarbeiteten Design und leuchtendem Blau gehisst.

Sowohl TDF-Ehrenamtliche sowie politische und prominente UnterstützerInnen setzten dieses Jahr überwiegend online und auf den Social Media-Kanälen ein Zeichen, mit den Hashtags #gegenGewalt und #meinherzgehörtmir, um auf Früh- und Zwangsverheiratungen aufmerksam zu machen. Auf Instagram wurde anlässlich der Kampagne ein Filter gelauncht: "Mund auf gegen Zwangsheirat".





ERSTE DIGITALE MITFRAUENVERSAMMLUNG

2020 war ein herausforderndes aber auch spannendes Jahr: Zum ersten Mal in der Geschichte von TERRE DES FEMMES fand die jährliche Mitfrauenversammlung ausschließlich online statt.

199 Mitfrauen meldeten sich 2020 für die digitale Mitfrauenversammlung an, die am 12. September stattfand. Die TDF- Mitfrauenversammlung findet einmal im Jahr statt und entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten des Vereins. Alle Mitfrauen des Vereins TERRE DES FEMMES sind wahlberechtigt, und so konnten alle Teilnehmerinnen sich am 12. September online-abstimmen.

Alle zwei Jahre wählt die Mitfrauenversammlung den TDF-Vorstand.

Der TDF-Vorstand bei der Mitfrauenversammlung 2020:

Inge Bell, Prof. Dr. Godula Kosack, Christa Stolle, Jessica Espinoza, Dr. Necla Kelek (v.l.n.r.)



TERRE DES FEMMES

stiftung

DIE TDF- FÖRDERSTIFTUNG

Um die Arbeit von TERRE DES FEMMES e.V. langfristig finanziell zu sichern, wurde im Herbst 2004 von neun Erststifterinnen eine gemeinnützige Förderstiftung errichtet.

Gegenwärtig wird die Stiftung durch 29 Stifterinnen und Stifter unterstützt. Die Stiftung verfügt über ein Vermögen von 1.027.000€ und ein Darlehen in Höhe von 40.000€ (Stand 31.12.2020). 2020 musste leider aufgrund der Regelungen zur Eindämmung der Corona Pandemie das jährliche StifterInnentreffen im Oktober in der Bundesgeschäftsstelle abgesagt werden.

2016 haben StifterInnen und Stiftungsvorstand beschlossen, das Stiftungskapital in den Erwerb einer Büroimmobilie in Berlin zu investieren. Diese Immobilie würde dann von Stiftung und Verein bezogen werden. So sollen ein effektives Arbeitsumfeld erschaffen und langfristig Mietkosten gespart werden. Leider ist die Marktlage in Berlin gerade sehr schwierig, so dass das Projekt nicht so richtig vorankommt. Nach der Corona-Pandemie soll die Immobiliensuche erneut stärker verfolgt werden. Das gegenwärtige Mietverhältnis besteht bis zum Jahr 2026.

Um die Bekanntmachung der TERRE DES FEMMES Stiftung zu verbessern, wurden die Stiftungsanzeigen neugestaltet und auf der Webseite veröffentlicht. Außerdem erschien in der Dezemberausgabe der renommierten Zeitschrift „chrismon“ bereits die neue Stiftungsanzeige. Die Öffentlichkeitsarbeit zur Stiftung soll auch weiterhin ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wird in Zusammenarbeit mit einer freiberuflichen Gestalterin eine eigene Stiftungshomepage erarbeitet.

Auch wenn das Jahr 2020 von der Corona-Krise geprägt war, so gab es doch einen kleinen Kapitalzuwachs in Höhe von 41.000,00 € für die TERRE DES FEMMES-Förderstiftung.

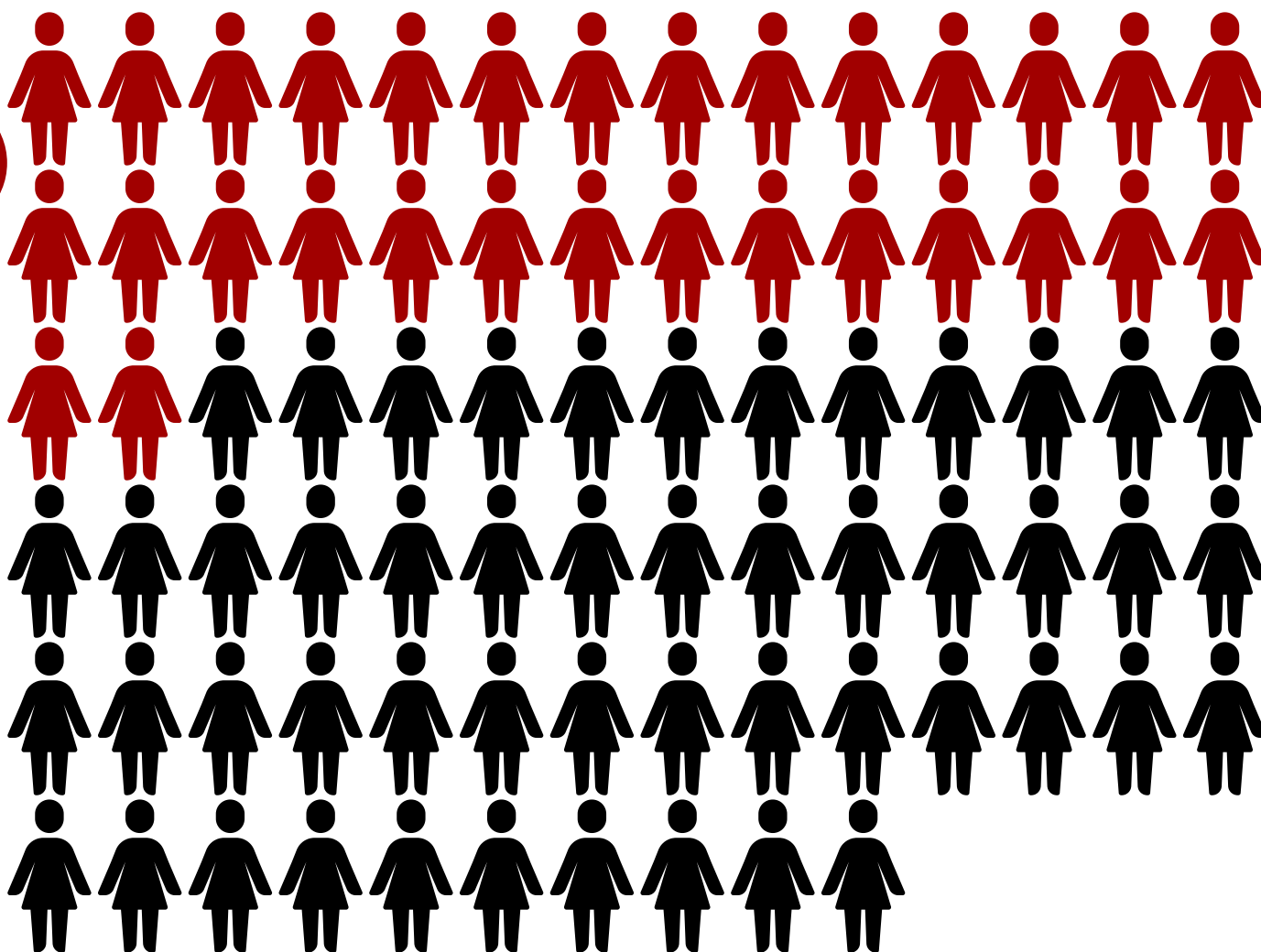


FINANZEN

Auch finanziell war das Jahr 2020 von der Unsicherheit rund um die Corona-Pandemie geprägt. Umso größer ist die Erleichterung, dass zum Jahresende eine überaus positive Bilanz gezogen werden kann: Erstmals seit einigen Jahren konnte ein deutlich positiver Abschluss erzielt und das Budget insgesamt auf über drei Millionen Euro gesteigert werden.

Im Folgenden werden alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres vorgeschlüsselt, beginnend mit den Einnahmen. Diese setzen sich vorwiegend aus Spenden und FörderInnenbeiträgen, Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen für bestimmte Projekte und Verkaufserlösen zusammen.

Gemeinsam für Frauenrechte: Unsere UnterstützerInnen



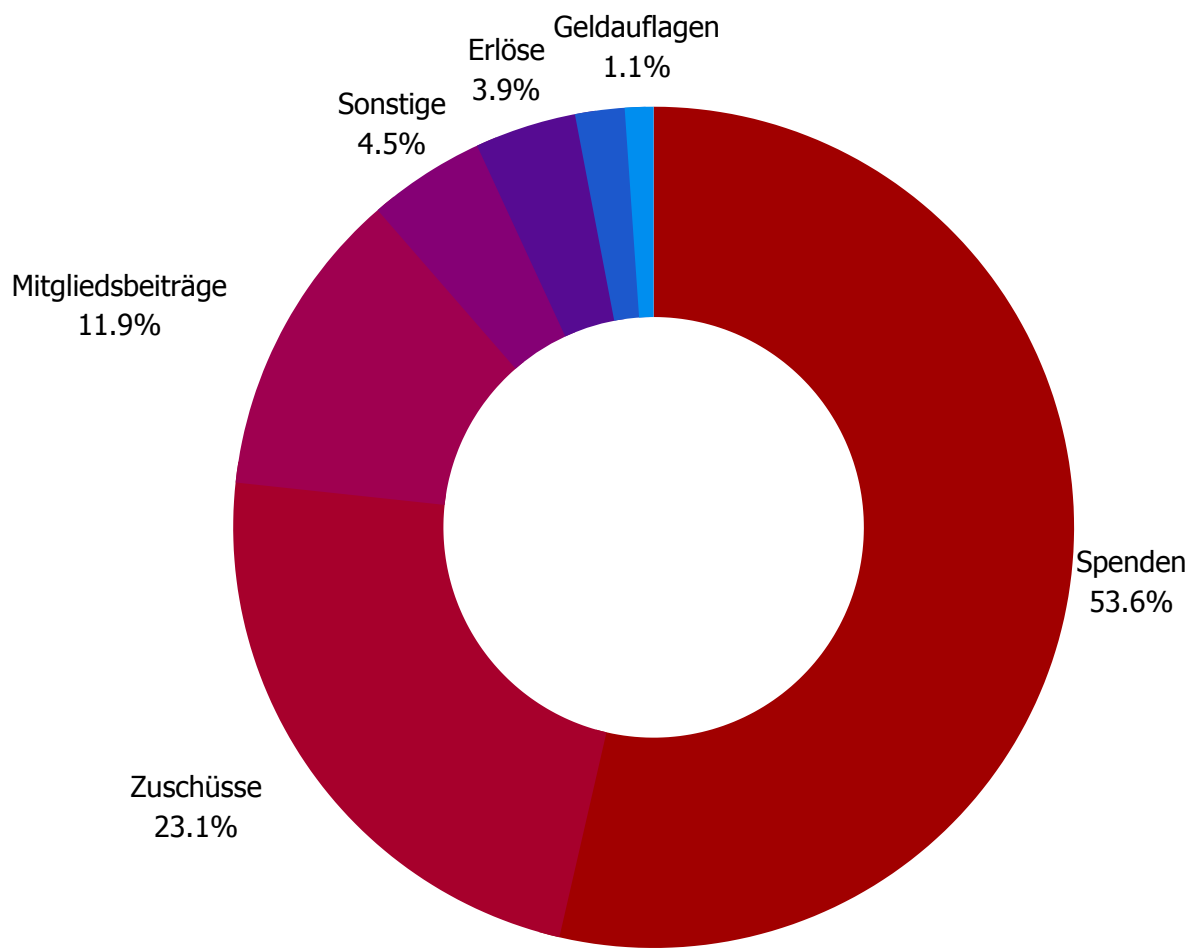
SpenderInnen, FörderInnen und Mitfrauen

Der 2020 befürchtete Einbruch an Spendengeldern ist ausgeblieben, sodass die Spendeneinnahmen auch ohne größere Benefizveranstaltungen auf vorjahresniveau geblieben sind. Dies ist den zahlreichen SpenderInnen zu verdanken, die TDF unterstützt haben! Jede Frauenfigur in der oben stehende Grafik steht dabei für 100 einzelne SpenderInnen, jede dunkelrote Figur für 100 regelmäßige SpenderInnen (FörderInnen) - insgesamt über 8.000 SpenderInnen und damit 1.400 SpenderInnen mehr als im Vorjahr! Insgesamt also ein deutliches Wachstum von über 21%.

Ebenso konnte eine Zuwachs bei den Mitgliedern unseres Vereins erzielt werden, über 250 neue Mitfrauen sind in den Verein eingetreten und haben so für ein Wachstum der Mitgliedsbeiträge gesorgt.

**UNSER EINSATZ LEBT
VON IHRER SPENDE!
HERZLICHEN DANK!**

Übersicht der Einnahmen 2020



Spenden und Beiträge

Freiwillige Zuwendungen wie Spenden, FörderInnen- und Mitgliedsbeiträge machen insgesamt 65.5% der Einnahmen, die direkt in die Arbeit von TDF fließen (ohne weitergeleitete Zuschüsse und Spenden) aus. Diese Gelder bilden die finanzielle Basis des Vereins, und garantieren, dass TERRE DES FEMMES sich unabhängig und unparteiisch für Frauenrechte einsetzen kann.

Spenden für TDF-Kooperationsprojekte im Ausland

Darüber hinaus sammelt TDF Spendengelder für Kooperationsprojekte im Ausland. Diese waren 2020 deutlich rückläufig, so konnten insgesamt 76.298,82 € eingenommene Spendengelder transferiert werden (Vorjahr: 151.315,84). Dies lag insbesondere daran, dass ein großes Projekt in Mali 2019 abgeschlossen wurde, in das 2020 kein Geld mehr geflossen ist. Zudem war pandemiebedingt die Arbeit in den Projekten eingeschränkt, sodass auch weniger Spenden transferiert werden konnten. Die Kooperationsprojekte in die am Meisten Gelder transferiert werden konnten waren Burkina Faso (16.000 €), Bulgarien (12.000 €) und Sierra Leone (9.000 €).

Finanzen: Einnahmen

Einnahmen von TDF in €	IST 2020 Jan-Dez	IST 2019 Jan-Dez
Spenden		
Spenden & FörderInnenbeiträge	1.331.156,64€	1.337.261,28€
Spenden für Kooperationsprojekte im Ausland	76.298,82€	151.315,84€
Zuschüsse		
Zuschüsse von EU, Bundes- und Landesministerien, Stiftungen und Förderinstitutionen	573.897,58€	452.129,94€
Zuschüsse zur Weiterleitung an Projektpartner	474.980,05 €	101.144,57€
Mitgliedsbeiträge	295.254,43€	284.437,45€
Erlöse		
Verkaufserlöse (Materialien, Flyer, Bücher, usw.)	61.995,28€	56.050,26€
Erlöse Veranstaltungen, Aktionen, Sonstiges	34.834,11€	40.598,30€
Geldauflagen an TDF	27.335,00€	15.301,00€
Erbschaften	47.228,21€	86.000,00€
Sonstige Einnahmen (Städtegruppen, Stiftung, usw.)	112.964,93€	100.980,56€
Gesamtsumme	3.035.945,05€	2.625.219,20

Zuschüsse und Weiterleitung von Zuschüssen

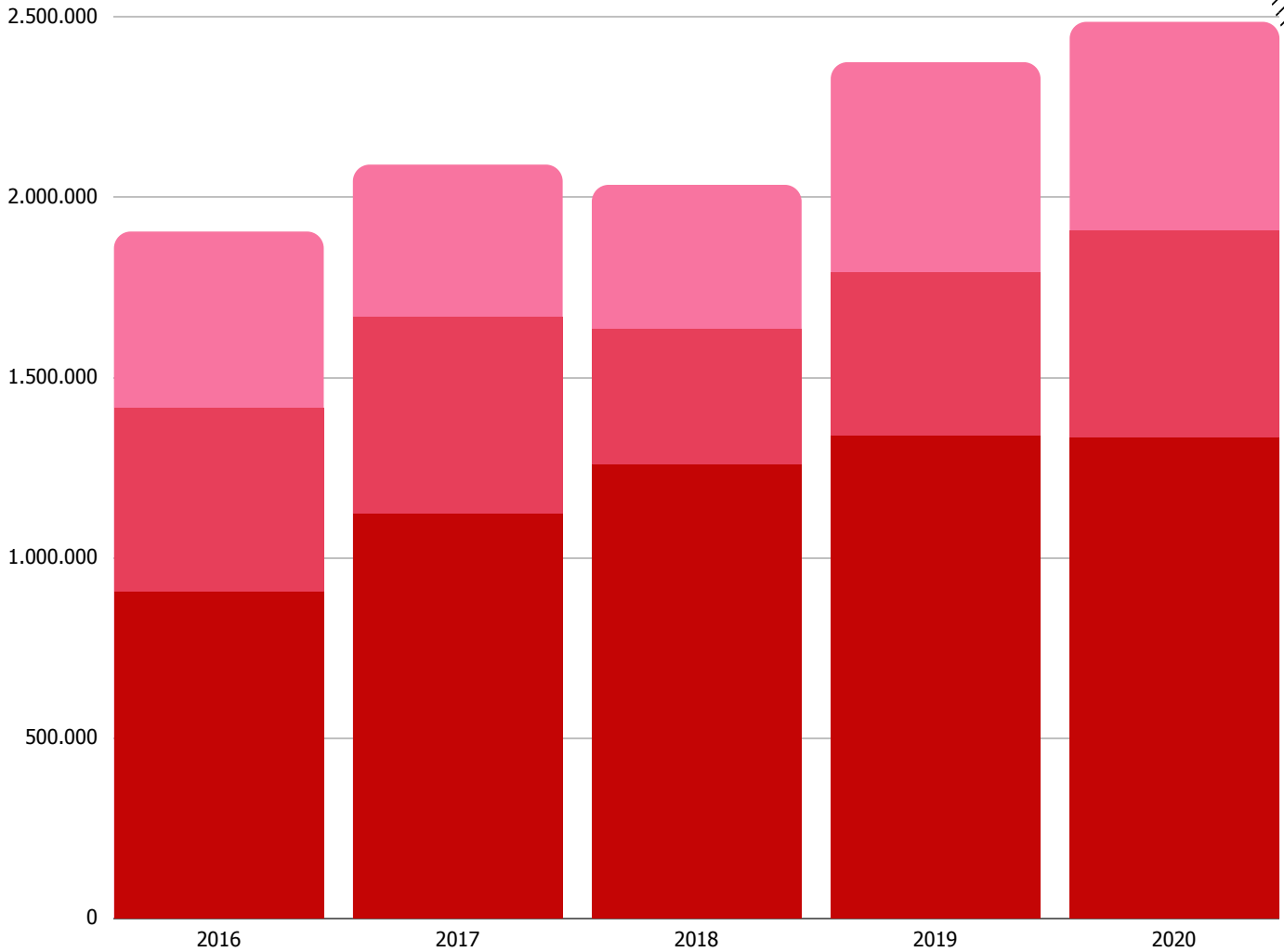
TDF erhält keine kontinuierlichen Zuschüsse, sondern muss Gelder für verschiedene Vorhaben neu beantragen. 2020 konnten deutlich mehr Zuschüsse, gewonnen werden. Der Start des von der EU ko-finanzierten Projekts CHAIN, das von TDF koordiniert wird, bedeutet auch, dass ein Großteil der Projektgelder zunächst an TDF ausgeschüttet werden. Ein großer Teil dieser Gelder wird dann jedoch an die Projektpartner weitergeleitet.

Neben EU-Geldern hat TDF Zuschüsse vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, dem Landesministerium für Soziales und Integration in Baden-Württemberg, von Aktion Mensch und der Lottostiftung Berlin, sowie von verschiedenen weiteren Stiftungen und Vereine erhalten.

Erlöse und weitere Einnahmen

Erlöse erzielt TDF beispielsweise mit dem Verkauf von Fahnenartikeln, Informations- und Unterrichtsmaterialien, Büchern, usw. Auch hier ist der befürchtete Rückgang beim Verkauf von Materialien ausgeblieben, dies lag auch am neuen Design der Fahnenaktion, das gut angenommen wurde. Rückläufig waren dagegen Einnahmen aus Veranstaltungen und Aktionen, die 2020 alle nur sehr eingeschränkt stattfinden konnten. Zudem hat TDF 2020 eine größere Erbschaft, sowie wieder mehr Geldzuweisungen durch Gerichte und Staatsanwaltschaften erhalten.

Entwicklung der Gesamteinnahmen

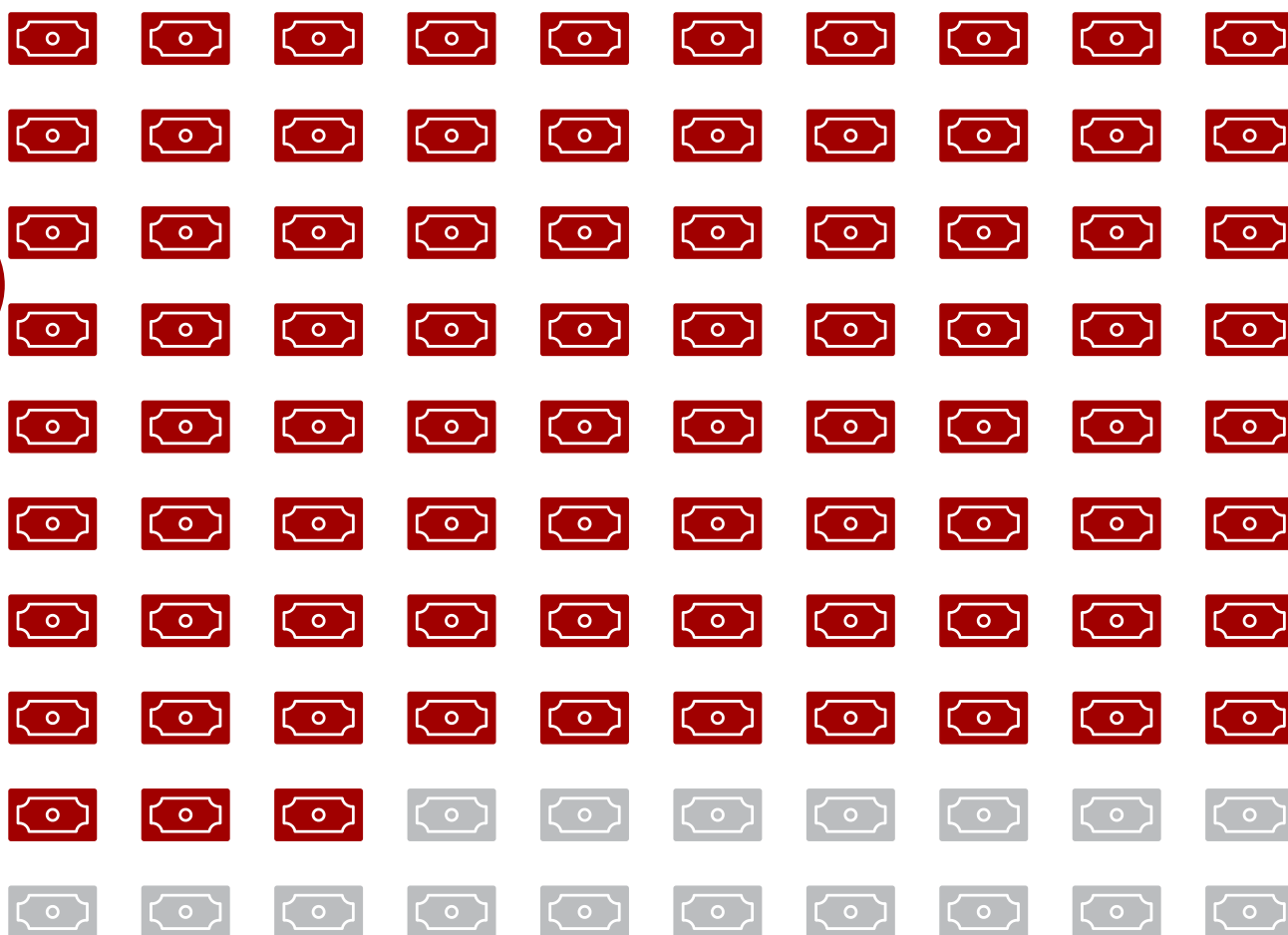


Die finanzielle Entwicklung

Oben dargestellte Grafik zeigt die finanzielle Entwicklung von TDF in den letzten fünf Jahren ohne die Berücksichtigung von weitergeleiteten Geldern.

Dabei wird die kontinuierliche Steigerung der Spendengelder (rot) bis 2020 deutlich. Die Zuschussgelder (rosa) konnten 2020 wieder deutlich gesteigert werden, während die sonstigen Einnahmen (hellrosa) stabil gehalten werden konnten.

Ausgaben 2020



Kostenaufteilung

Die Kosten, die für die Arbeit von TERRE DES FEMMES e.V. entstehen, werden in Ausgaben für die inhaltliche Arbeit, sowie Verwaltungs- und Fundraisingkosten untergliedert.

2020 flossen über 83.1% der Gesamtausgaben direkt in die inhaltliche Arbeit von TERRE DES FEMMES (rote Scheine). Um diese inhaltliche Arbeit effizient und nachhaltig gestalten zu können, sind Ausgaben im Verwaltungsbereich, wie z.B. im Bereich der Buchhaltung und Finanzkontrolle, erforderlich und wichtig. 2020 ist der Anteil der Verwaltungskosten etwas gesunken und lag bei 11.6 % der Ausgaben. Daneben sind Ausgaben im Bereich Fundraising notwendig, um genügend finanzielle Mittel für die inhaltliche Arbeit zu beschaffen und so den langfristigen Weiterbestand der Arbeit zu sichern. Die Ausgaben umfassen neben den Gehaltskosten für Mitarbeiterinnen die Ausgaben für Werbematerialien, Kosten für Spendenmailings oder den Spendenservice und betragen 2020 insgesamt 5.3 % der Gesamtausgaben.

Ausgaben im Verwaltungs- und Fundraisingbereich sind unvermeidlich um eine effiziente Arbeit zu ermöglichen, dennoch versucht TDF diese so gering wie möglich zu halten. Insgesamt lagen diese 2020 bei 16.9 % und somit deutlich unter der vom DZI definierten Grenze der vertretbaren Werbe- und Verwaltungsausgaben von 30 % und fallen in die Kategorie der „angemessenen Kosten“.

Finanzen: Ausgaben

Ausgaben von TDF in €	IST 2020 Jan-Dez	IST 2019 Jan-Dez
Ausgaben inhaltliche Arbeit		
Genitalverstümmelung (inklusive weitergeleitete Zuschüsse)	674.262,44 €	364.581,41 €
Gewalt im Namen der Ehre (inklusive weitergeleitete Zuschüsse)	627.157,80 €	172.971,11 €
Internationale Zusammenarbeit (inklusive weitergeleitete Spenden & Zuschüsse)	297.284,64 €	524.432,84 €
Frauenrechte allgemein, Dokumentationsstelle, Öffentlichkeitsarbeit	243.651,60 €	253.652,68 €
Filmfest Frauenwelten	233.281,72 €	252.924,61 €
Gleichberechtigung und Integration	166.078,63 €	208.530,54 €
Häusliche und sexualisierte Gewalt	75.609,38 €	60.395,95 €
Frauenhandel und Prostitution	72.126,62 €	78.226,37 €
Städtegruppenarbeit	19.561,01 €	45.026,04 €
Beratungsstelle	- €	119.367,47 €
Fundraisingkosten		
Ausgaben für Spendenservice, Fundraisingaktionen, Stiftung, usw.	154.171,13 €	169.618,45 €
Verwaltungs- und Infrastrukturkosten		
Kosten für Geschäftsleitung, Vorstand, Buchhaltung, Mitgliederverwaltung, usw.	336.254,73 €	376.422,68 €
Gesamtsumme	2.899.439,70 €	2.626.150,15 €

Kosten für die inhaltliche Arbeit

Der inhaltliche Einzelbereich, in den 2020 die meisten Gelder direkt geflossen ist, ist der Bereich weibliche Genitalverstümmelung, gefolgt vom Thema Gewalt im Namen der Ehre. Dies hängt mit den Zuschussgeldern in diesen Bereichen zusammen, die an Projektpartner weitergeleitet werden und so zu Mehrausgaben führen.

Zu den Ausgaben im Gebiet Frauenrechte allgemein, zählen unter Anderem die Ausgaben der TDF- Dokumentationsstelle, aber auch die Öffentlichkeitsarbeit zu allen Themen, denen kein eigenes Referat zugeordnet sind (z.B. Reproduktive Rechte oder frauenfeindliche Werbung).

Finanzen: Gewinn- und Verlustrechnung

	2020	2019
1. Umsatzerlöse	96.829,39€	87.856,99€
3 Spenden und Projektspenden	1.407.455,46€	1.488.577,12€
2. Erträge aus Erbschaften und Geldbußen	74.563,21€	101.301,00€
4. Zuschüsse	1.048.877,63€	555.274,51€
5. Mitgliedsbeiträge	295.254,43€	284.437,45€
6. Sonstige betriebliche Erträge	123.045,24€	157.165,27€
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	- 46.753,29€	- 51.611,43€
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 54.552,95€	- 115.984,58€
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	- 1.234.232,59€	- 1.303.588,69€
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 332.790,42€	- 359.094,02€
<i>Zwischenergebnis</i>	<i>1.377.696,11€</i>	<i>844.333,62€</i>
9. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.213,86 €	-15.128,98 €
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-664.134,03 €	-543.497,94 €
11. Weiterleitung Projektspenden & Zuschüsse	-568.330,16 €	-287.272,56 €
<i>Zwischenergebnis</i>	<i>136.018,06 €</i>	<i>-1.565,86 €</i>
12. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	487,29 €	634,92 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- €	- €
Finanzergebnis	487,29 €	634,92 €
14. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	136.505,35 €	-930,94 €

Gewinn- und Verlustrechnung & Bilanz

TERRE DES FEMMES e. V. erstellt seit 2007 jährlich eine Bilanz. Nach Erstellung des Abschlusses lässt TDF eine freiwillige externe Wirtschaftsprüfung durchführen. Für das Jahr 2020 wurde diese durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (ehemals Dr. Krause & Partner GmbH) vorgenommen. Diese kommt dabei im Bestätigungsvermerk des Abschlussberichts zu folgendem Ergebnis: „Gemäß §322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.“ Alle Einnahmen und Ausgaben des Jahres 2020 finden sich in der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe oben). 2020 endete das Jahr wieder mit einem Überschuss. Daher konnten Rücklagen in Höhe von € 100.000,- gebildet werden und 36.505,35 € dem Vereinsvermögen zugeführt werden, wie in der Bilanz (siehe unten) deutlich wird.

Finanzen: Bilanz & Transparenz

Aktiva		Passiva	
	31.12.20	31.12.19	
A. Anlagevermögen			A. Vereinsvermögen
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	730,80 €	730,80 €	Vereinsvermögen Stand 1.1.
II. Sachanlagen (Beriebs- und Geschäftsausstattung)	21.123,01 €	19.767,25 €	Entnahme aus dem/Zuführung zum Vereinsvermögen
III. Finanzanlagen (Sonstige Finanzanlagen)	1,00 €	1,00 €	
	21.854,81 €	20.499,05 €	72.859,01 €
B. Umlaufvermögen			B. Rücklagen
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			Rücklage gemäß § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.989,09 €	9.267,20 €	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	122.496,33 €	130.917,98 €	
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	1.517.832,04 €	1.197.039,22 €	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	881,81 €	- €	C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung Sachanlagevermögen
	1.672.199,27 €	1.337.224,40 €	
			D. Rückstellungen
			E. Verbindlichkeiten
			1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
			1. Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen
			2. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuweisungen
			3. Sonstige Verbindlichkeiten
			E. Rechnungsabgrenzungsposten
	1.694.054,08 €	1.357.723,45 €	1.694.054,08 €
			1.357.723,45 €

Gehälter

TDF möchte den MitarbeiterInnen ein faires Gehalt für ihre Arbeit bezahlen, gleichwohl ist TDF dem sorgfältigen Umgang mit Geldern verpflichtet.

Daher wurden die Gehälter an den Tarifvertrag des öffentlichen Diensts (TVöD) angelehnt. Für eine volle Stelle erhält eine Verwaltungsmitarbeiterin ohne Leitungsfunktion zwischen € 36.000,- und € 50.000,- brutto pro Jahr und eine ReferentIn zwischen € 44.000,- und € 58.000,- brutto.

TDF hat eine Geschäftsführerin, drei Abteilungsleiterinnen und zwei Bereichsleiterinnen, die im Schnitt bei einer Vollzeitstelle rund € 65.000,- brutto verdienen. Zuzüglich müssen die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge von ca. 22 % abgeführt werden.

Je nach wirtschaftlicher Lage des Vereins wird die im TVöD vorgesehene einmalige Jahressonderzahlung ausgezahlt. Im Jahr 2020 hat TDF aufgrund der Corona-Krise darauf verzichtet. In den Tarifverhandlungen des öffentlichen Diensts wurde zum Jahresende eine Corona-Sonderzahlung festgelegt, diese konnte TDF an die MitarbeiterInnen auszahlen und lag zwischen € 200,- und € 600,-pro MitarbeiterIn.

Transparenz

Neben der freiwilligen Wirtschaftsprüfung, wird der Abschluss jährlich von ehrenamtlichen, auf der Mitgliederversammlung gewählten Kassenprüferinnen geprüft. Zudem beteiligt sich TDF an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und legt auf der Homepage unter Anderem Mittel, Gehälter und Entscheidungsstrukturen offen.

DANKE AN ALLE MITARBEITERINNEN 2020...

Firdeza Asanova, Vanessa Bell, Ute Binder, Gesa Birkmann, Désirée Birri, Myria Böhmecke, Luisa Bona, Sophie Dietrich, Sepide Freitag, Maura Garrido Lüneburg, Susanne Habele, Birgitta Hahn, Pauline Juris, Behije Jusufi, Sina Kehrwieder, Ciler Kilic, Sabrina Kürzinger, Pola Hahn, Thilo Brunk, Angelika Lange, Birgit Michael, Monika Michell, Anna Molenda, Idah Nabateregga, Mascha Neumann, Maan M. Obaid, Sonja Störmer, Ute Oesterle, Lovina Okonkwo, Rebeca Panoschi, Carolin Pranz, Kaya Regnery, Alicja Resmerowska, Dagmar Rösler, Lilith Schardt, Maria Schrammen, Asita Scherrieb, Christa Stolle, Viktoria Szczypior, Andrea Tivig, Sina Tonk, Nastassja Wachsmuth, Maja Wegener, Charlotte Weil.

...UND AN ALLE PRAKTIKANTINNEN 2020!

Alana Bark, Alina Braun, Amelie Veenema, Anna Biberacher, Anna Kleuser, Anna Stojan, Annika Falman, Antonia Neidhardt, Carlotta Stauch, Carmen S. Traute, Charlotte Riedel, Cinja S. Schmidt, Clara Stoll, Cosima Adams, Elena Josten, Hanna Schnieders, Hannah Abelius, Julia Unverzagt, Karoline Noack, Kathrin Weckesser, Kaya Regnery, Natascha Klein, Laura Schweigert, Lisa Müller, Marie Winzek, Marlene Turrey, Merle Wichmann, Michelle Biallowons, Miriam Jäger, Miriam Mandel, Miriam Scheibe, Monika Wiedemann, Nadja Lena Schröder, Pauline Ost, Penelope Barber-Meyer, Rosa Lena Lange, Sophie Sasse, Stephanie Arzinger, Susanne Grönsfeld



**ZUSAMMEN SIND
WIR STARK!**

IMPRESSUM

REDAKTION

TERRE DES FEMMES e.V.
Brunnenstraße 128
13355 Berlin
info@frauenrechte.de
www.frauenrechte.de



terre.des.femmes



terre.des.femmes



TDFeV

SPENDENKONTO

EthikBank
IBAN: DE88 8309 4495 0003 1160 00
BIC: GENODEF1ETK
www.frauenrechte.de/spenden

**UNSER EINSATZ LEBT
VON IHRER SPENDE!**

HERZLICHEN DANK!

IMPRESSUM

BILDNACHWEISE

- S.1: © Martin Funck
S.5-7: © Gesine Born
S.6: Filmplakate:
PROXIMA: © Central Films
WOMAN: © mindjazz pictures
KNOTS: © Kate Ryan Brewer
S.8-9: © Martin Funck (Aktion Brandenburger Tor),
© Sandra Stopper (Bild Theater)
S. 12,14: Aktion Unbreak: © thjink München/TDF
S. 13: © Jesscia Espinoza/© Martin Funck
S. 16: Filmstill HONEYBEE © Sally Karam.
S. 17: Illustration Loverboy: © Joanna Broda u.Mona
Kakanj / Foto: TeilnehmerInnen der Bündnistagung in
Bonn/© Bettina Flitner
S. 19: © TDF
S. 21: © Martin Funck
S. 22: © TDF
S.26: Titelbild: © Erman Aksoy
S.26: Portraits mit Zitat © Holger Boening
S.27,28: © TDF
S. 30: © TDF
S.32: © AIM und TDF
S. 33: Rugiatu Turay nimmt den Theodor-
Haecker-Preis per Livestream entgegen:@ Stadt Esslingen
S. 33: © AIM und TDF
S. 34: © Lucero
S. 35: © TDF
S.36: © AAFMHL
S. 38-42: © TDF
S. 43: Titelbild: © Inge Bell
S. 43: © TDF
S. 45: © Canva
S. 55: © TDF